

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

85 (27.3.1913) Erstes bis Viertes Blatt

**Wegweiser:**  
in Karlsruhe und Vor-  
orten: frei ins Haus  
geliefert. M. 1.65,  
an den Ausgabestellen ab-  
geholt monatl. 50 Pfennig.  
Kuswärts frei ins  
Haus geliefert. M. 2.22.  
Am Post-  
schalter abgeholt M. 1.50.  
Anzahlm. 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition:  
Mitterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Wegweiser:**  
die einseitige Beilage über  
den Raum 20 Pfennig.  
Reklamezeile 45 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzeigen - Annahme:  
größere spätest. bis 12 Uhr  
mittags, kleinere spätestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanzeige:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 85.

Donnerstag, den 27. März 1913

Erstes Blatt.

Geschäftsführer: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: F. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kuchmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Babelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung ungelagerter Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## Der Fall von Adrianopel.

Mit einer ungeheuren Katastrophe endet das Ringen der Balkanvölker gegen die türkischen Herren des Landes. Als eine fürchterliche Brandfackel flammte das gefallene und von seinem Kommandanten angezündete Adrianopel auf und beleuchtete grell die Unsummen von Haß der Völker und fanatischer Zerstörungswut, die diesen Krieg von seinem Beginn an kennzeichnen. Der Kommandant von Adrianopel Schütri Pascha scheint aus der nicht mehr zu haltenden Festung das Grausal türkischer Tapferkeit, das letzte Wahrzeichen der kriegerischen Tugend des Türkenvolkes machen zu wollen, mit der es einst die Balkanhalbinsel seiner Herrschaft unterworfen hatte, denn anders kann man die Meldung aus Sofia nicht auffassen, die Türken hätten alle Depots, das Arsenal und das Artilleriedepot und eine Anzahl Kasernen in Brand gesetzt und die Flammen verheerten die Stadt. Welche entsetzlichen Stunden muß die unglückliche Bevölkerung durchlebt haben, die vor dem Feuer flüchtete und in die Geschosse des Feindes hineinfiel. Wie viele unschuldige Opfer sind nach so lang ertragener Entbehrung der Belagerung gefallen, nur damit dem siegreichen Feind eine Stadt als Trümmerhaufen in die Hände fiel, die er doch beim Friedensschluß auf jeden Fall bekommen hätte.

Allerdings begreift man die Handlungsweise Schütris, der sich nach den letzten Meldungen ergeben hat, nicht recht. Denn Sinn hätte sie doch nur gehabt, wenn er selbst sich unter den Trümmern der Stadt begraben hätte. Mit dem Fall von Adrianopel ist der letzte Grund, der den Krieg nicht zu Ende kommen lassen wollte, beseitigt, und es ist nunmehr zu hoffen, daß der Friedensschluß den erschöpften Kämpfern willkommen sein muß. Auch der Konstantinopeler Regierung wird es jetzt leichter, sich in das Unabwendbare zu fügen. Die Mächte können jetzt endlich in Aktion treten und den Friedensschluß wirksam fördern, nachdem sie bisher die undankbare Aufgabe gehabt hatten, durch, wie sich der englische Premierminister Asquith vorgefem in seiner Kammerrede ausdrückte, bewundernswürdige Geduld und Mäßigkeit und durch den loyalen Geist des Gebens undnehmens das Schiff, das das Glück Europas trug, durch alle Untiefen und Klippen zu steuern. Man kann hierüber verschiedener Ansicht sein und glauben, daß etwas mehr Energie, im Anfang bewiesen, rascheren Erfolg gehabt hätte, indessen liegt, nachdem die Bulgaren haben, was sie wollten, und nachdem den Montenegroern und Serben in bezug auf ihre Wünsche der Brotkorb höher gehängt worden ist, und Rußland und Oesterreich sich verständigt haben, in der Tat kein Grund mehr vor, neue Komplikationen zu fürchten. Allerdings muß nochmals hervorgehoben werden, daß gerade wir den wenigsten Grund haben, mit dem Gang der Entwicklung und der schließlichen Lösung zufrieden zu sein, und daß wir in Zukunft noch oft und schmerzlich an diese verpackte Gelegenheit erinnert werden können. Den einzigen wirklichen Vorteil hat, was ja auch aus den Worten Asquiths spricht, der als echter Brit unter dem Glück Europas hauptsächlich das seiner eigenen Nation verstand, England, dessen Einflußsphäre sich mühelos ausdehnt, während alle anderen direkt oder indirekt Beteiligten unter unerfreulichen Folgeerscheinungen noch auf lange hinaus zu leiden haben.

## Das parlamentarische Chaos in Frankreich.

Der Sturz des Kabinetts Briand hat die Schwermutigkeiten, in die die französische Republik durch die radikale Geschäftspolitik geraten ist, nicht beseitigt. Im Gegenteil, die Krisis ist noch verschärft worden durch die ungünstige Annahme, die das neue Kabinett Barthou in der Kammer gefunden hat. Die Mehrheit, mit der der Regierung das Vertrauen der Kammer ausgesprochen wurde, betrug 225 gegen 162 bei 189 Stimmenthaltungen. Betrachtet man dieses Resultat genauer, so kommt dabei für das Kabinett eine Minderheit heraus. Das hat die Regierung auch sofort erkannt und ist gleich nach der Kammerführung zu einer Beratung zusammengetreten, um sich zu entscheiden, ob ein sofortiger Gesamttritt oder nur das Ausscheiden der am meisten angefeindeten beiden sozialistisch-radikalen Mitglieder, des Finanzministers Dumont und des Handelsministers Massé, sich am meisten empfehle. Aber der sozialistische Abgeordnete Breton baute dem Kabinett durch die Ankündigung einer Interpellation für Donnerstag eine Brücke, die die Regierung nicht zögerte, zu betreten, indem sie die Interpellation annahm. Durch diese wird

der republikanischen Mehrheit Gelegenheit gegeben, ihre Stellung zu dem Kabinett zu revidieren, und Barthou hat Hoffnung, heute eine größere Majorität zu finden. Aber damit würde nur eine Salzenfrist gewonnen, denn die Krise wäre nicht gelöst, sondern nur vertagt, da die Regierung keine feste Majorität finden wird, auf die sie sich bei der Durchführung ihrer beiden Hauptprogrammunkte, der Wahlreform und der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit, stützen könnte. Es gibt nur eine Möglichkeit, aus dem Dilemma herauszukommen, nämlich wenn die Kammer ihre früheren Beschlüsse über die Wahlreform umstößt und dadurch den Konflikt mit dem Senat aus der Welt schafft. Denn der Senat widerlegt sich nicht nur der Wahlreform auf der Grundlage des Proporz, sondern er scheint auch allen Ernstes Widerstand gegen die

Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit leisten zu wollen. Der Senat hat sich bis jetzt allen Reformen widersetzt oder sie auf dem einfachen Wege der Verschleppung verhindert. So ist es mit dem Gesetz über die Einkommensteuer gegangen, ohne die überhaupt eine so große Mehraufwendung für das Heer, wie die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit, ohne große Schädigung des Erwerbslebens gar nicht beschafft werden kann. Dieses unglückliche Gesetz liegt jetzt schon nahezu vier Jahre im Senatsauschuß eingekerkert, und es wäre mit der Wahlreform ebenso gegangen, wenn nicht Poincaré und sein Nachfolger Briand immerfort geböhrt und eine Entscheidung des Senats provoziert hätten. Sie ist, wie man weiß, negativ ausgefallen und hat den Rücktritt Briands nach sich gezogen. Es ist eine im politischen Leben Frankreichs seltene Erscheinung, daß ein Kabinett

vor dem Senat zurückweicht und abtritt, aber sie hat gerade jetzt die Macht der radikalen Mehrheit des Senats, der Clemenceau, Combes und Genossen sehr gestärkt, so daß auf ein Nachgeben dieser Unentwegten kaum zu rechnen ist. Dazu kommt, daß Kammerwahlen für das Jahr 1914 bevorstehen. Es ist daher anzunehmen, daß man erst von diesen Wahlen eine Klärung der äußerst verworrenen Lage erwarten kann. Der jetzige Kampf dient teilweise schon dazu, wirksame Parolen für den Wahlkampf zu gewinnen, was natürlich nur dazu führt, die Lage noch verworrener zu gestalten. Da das Parlament Ende dieser Woche in die Ferien geht, um erst Ende April oder Anfang Mai wieder zusammenzutreten, so dürfte Barthou, wenn er die heutige Interpellation übersteht, eine Frist von sechs Wochen haben, um sich auf die neuen parlamentarischen Kämpfe vorzubereiten.

## Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

### Zum Fall von Adrianopel.

b. Sofia, 26. März. (Eigener Drahtbericht.) Aus Adrianopel werden grauenhafte Einzelheiten über den letzten Verzweiflungsakt der Türken berichtet. Die Explosion der Depots erfolgte mit ungeheurer Gewalt. Riesige Feuerwolken schoben gegen den Nachthimmel. Der sich entwickelnde Pulverdampf hüllte die Stadt in dichte Wolken. Durch umherfliegende Mauerstücke wurden zahlreiche Personen getötet oder gräßlich verkrüppelt. Alle Kasernen und öffentlichen Gebäude ließ Schütri Pascha anzünden. Bald glüht die Stadt einem Flammenmeer. Die Hungersnot war in den letzten Tagen bereits auf das äußerste gestiegen. Brot war auch für die höchsten Preise nicht mehr erhältlich. Die Bevölkerung mußte zu den äußersten Mitteln greifen, um ihren Hunger zu stillen. Zahlreiche Männer und Frauen starben an Entkräftung. Schütri Pascha feuerte unermüdet die Bevölkerung zum Ausstarren an. Mit großer Kaltblütigkeit trat er der Panik, die sich bei der Erstürmung des Ostforts entwickelte, entgegen und konzentrierte seine Truppen nach dem westlichen Teile der Festung. Nach hier eingetroffenen Privatnachrichten sollen besonders bei Beginn des Sturms auf die östlichen Forts die anstürmenden bulgarischen Infanterieregimenter durch das Feuer der Türken geradezu niedergemacht worden sein. Ganze Kompagnien wurden vernichtet, bevor sie an den Feind herankommen konnten, der sie mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer überschüttete. Als die Bulgaren die Ostforts genommen hatten und die erbeuteten Kanonen auf die fliehenden Türken und die übrigen türkischen Stellungen richteten, erlitten die türkischen Truppen ebenfalls schwere Verluste, die durch die Explosion der Munitionslager noch erhöht wurden.

b. Sofia, 26. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Generalstab hat beschlossen, sobald die Belagerungstruppen sich einigermaßen von den Anstrengungen erholt haben werden und ihre Ausrüstung ergänzt worden ist, die durch den Fall von Adrianopel frei werdenden Truppen, insgesamt etwa 40 000 Mann, mit der Bahn nach Tschataldscha zu entsenden; auch die gegen Gallipoli operierenden Detachements sollen verstärkt werden.

f. Sofia, 26. März. (Eig. Drahtbericht.) Die bulgarischen Militärbefehden haben, wie man hört, alle Maßregeln getroffen, um die Ordnung und Sicherheit in Adrianopel aufrecht zu erhalten.

f. Köln, 26. März. (Eig. Drahtbericht.) Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Berlin: Wenn auch hier noch keine amtliche Meldung von der Eroberung Adrianopels vorliegt, und auch aus der hiesigen bulgarischen Botschaft bis jetzt nur ein an den Militärattaché gelangtes kurzes Telegramm die Tatsache mitteilt, so zweifelt doch nach den Ausführungen der vorliegenden Nachrichten des bulgarischen Telegraphenbureaus niemand mehr, daß der große Schlag, den Bulgarien seinem politischen und militärischen Ansehen schuldig zu sein glaubte, und von dem jedermann eine starke Prestigewirkung ausgeht, endlich geschehen und die Festung in der Hand der Verbündeten ist. An die Nachricht von dem Fall der Festung knüpft sich auch die in Blättern wiedergegebene Meldung vom Selbstmord Schütri Paschas, für die hier bis jetzt keine Bestätigung vorliegt.

**Die serbischen Selbsttaten.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Belgrad, 26. März. Hier einlaufende Meldungen geben an, daß die serbische Artillerie an dem

großen Artilleriekampf, der den Sturm einleitete, hervorragenden Anteil genommen habe; ebenso hätte die serbische Infanterie an dem Sturm großen Anteil und ihre Reiterei sei mit der bulgarischen in die Stadt eingedrungen. Die Kundgebungen vor der serbischen Gesandtschaft in Sofia werden hier freudig begrüßt. Die Nachricht vom Fall Adrianopels wurde hier gegen Mittag bekannt; Kundgebungen fanden bisher nicht statt.

**Die Aufnahme in Rußland.**  
(Eigener Drahtbericht.)

Petersburg, 26. März. Dem Präsidenten der Reichsduma ist heute nachmittags 4 Uhr eine Depesche überreicht worden, daß Adrianopel gefallen sei. Die Nachricht wurde sofort im Saale bekannt und rief begeisterte Hurraufe hervor. Der Redner hielt inne; ein Abgeordneter bestieg die Tribüne und rief aus: „Adrianopel ist gefallen, hurra!“ Stürmischer Beifall erfüllte den Saal. Die Abgeordneten und das Publikum erhoben sich und broden in langanhaltende Hurraufe aus.

**Die Kriegslage.**  
(Eigener Drahtbericht.)

f. Petersburg, 26. März. (Tel.-Ag.) Halbamtlich wird erklärt, daß die besonders eindringlichen Vorstellungen Rußlands dem König von Montenegro zum Nachgeben veranlaßt hätten. Oesterreich-Ungarns Vorgehen habe vollkommen in den Rahmen der Beschlüsse der Botschafter-Vereinigung gepaßt. Diese habe in der Morgen Sitzung vom 22. einstimmig beschlossen, das Schicksal der Nichtkombattanten in Scharai zu erleichtern. Am selben Tage hätten die Großmächte entsprechende Noten an König Nikita gerichtet. Am 23. sei Serbien und Montenegro amtlich mitgeteilt worden, die Großmächte hätten sich über die Nordostgrenze Albanien einig geeinigt durch den Austausch von Dschakoma und Skutari. Am 24. überreichten die Großmächte den vier Balkanstaaten Noten und betonten, daß angesichts des Einverständnisses der Türkei mit den Bedingungen der Mächte es nunmehr Sache der Verbündeten sei, die Feindseligkeiten einzustellen. Die russische Diplomatie zweifelt nicht daran, daß die Balkanstaaten sich einmütig dem Vorschlag der Mächte fügen werden. Die Besprechung über den bulgarisch-rumänischen Streit kann in wenigen Tagen durch einen Vergleich erledigt sein. Die gelbe Presse jammert über die friedliche Wendung.

Sofia, 25. März. An der Tschataldschalinie sind die Türken in den gefrigen Kämpfen, der „Frkf. Ztg.“ zufolge, um mehrere Kilometer fast bis auf ihre ursprüngliche Verteidigungsstellungen zurückgeworfen worden. Die Bulgaren machten einen allgemeinen Angriff und besetzten die Dörfer Delepos, Indjes, Subatschu und Serbelli.

**Die Grenzen Nordalbanien.**

London, 26. März. Wie die „Frkf. Ztg.“ erzählt, einigte sich die Botschafterkonferenz bisher auf eine Grenzlinie für Nordalbanien, die von der Mündung der Bojana aus dem Talweg des Flusses folgt, den Torabosch mit einbegreift, von Jogni quer durch den Skutarisee bis zur Lucaibai zieht, zwischen dem Albanischen See, der an Montenegro fällt, und Ustrati sowie Clementi, die Albanien zugeteilt werden, verläuft und durch Duci Clementi bis Gulinje Plana geht, die Montenegro erhält. Dann bildet die Grenze die Wasserscheide zwischen Lim und Drin bis Dschakoma, das serbisch wird. Längs der Weissen Drina zieht die Grenze bis westlich von Pristen. Juma fällt an Albanien, ebenso Distrikt (Unter-Drina), während die Stadt Dibra ausbleibt. Der Schwarze Drin bildet die Grenze bis zum Ochridsee.

(Siehe nebenstehenden Artikel und weitere Depeschen Seite 13.)

## Deutsches Reich.

**Historischer Jubiläumstag des Berliner Handwerks zum Kaiserjubiläum.**

Wie schon kurz mitgeteilt, ist ein großer Jubiläumstag des Berliner Handwerks aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers geplant. Der Innungsausschuß der vereinigten Berliner Innungen hat bereits die Vorarbeiten eingeleitet sowie sich hervorragender Berliner Künstler versichert, die die Ausstattung des Festzuges übernehmen und ihm eine würdige und künstlerische Ausgestaltung geben wollen. Die einzelnen Handwerkerberufe werden in dem historischen Festzuge eine Darstellung ihrer Entwicklung vom Mittelalter bis zur Jetztzeit geben, was durch symbolisch angeordnete Gruppen erreicht werden soll. Man will seitens des Handwerks alles daran setzen, daß die geplante Jubiläumstag des Handwerks künstlerisch seiner Bedeutung entsprechend hervortreten läßt und daß sich der Festzug als ein besonders heroisches und glanzvolles unter den geplanten Veranstaltungen solcher und ähnlicher Art erweist.

**Der Kampf um die Niederfüllbach-Stiftung.**

Die belgischen Gerichte haben bekanntlich vor einiger Zeit entschieden, daß die Niederfüllbach-Stiftung, die von Leopold II. testamentarisch der Stadt Koburg verlehnt worden ist, dem belgischen Staat zu fallen müsse, da die darin investierten Werte nicht dem Privatbesitz des verstorbenen Königs entstammten, sondern Staatsvermögen seien. Diese Auffassung scheint man sich in Koburg nicht zu eigen machen zu wollen, denn es sind von der Regierung des Herzogtums bereits Schritte unternommen worden, um sich gegebenenfalls die Mitwirkung der Reichsregierung bei Geltendmachung der Ansprüche auf die genannte Stiftung zu sichern. Wie wir erfahren, wollte in der Osterwoche der Präsident des baltischen Staatsministeriums in Berlin, um mit dem Reichstanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen in Sachen der Niederfüllbach-Stiftung Rücksprache zu nehmen. Auch der Präsident des baltischen Landtages hat vor kurzem Gelegenheit genommen, darauf hinzuweisen, daß, falls die endgültigen Entscheidungen der Brüsseler Gerichtsbehörden in einem Koburg ungünstigen Sinne fielen, die Reichsregierung angegangen werden solle, in Brüssel geeignete Schritte zu unternehmen. Auch ist man in baltischen Kreisen der Ansicht, daß das letzte Wort in dieser Angelegenheit nicht die belgischen, sondern die deutschen Gerichte zu sprechen hätten, da die Niederfüllbach-Stiftung eine deutsche Stiftung sei.

**Hamburger Kolonialinstitut.**

Am 15. April beginnt das 10. Semester des Kolonialinstituts. Neuanmeldungen als Hörer oder Hospitant werden vom 15. April ab unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse täglich von 9 bis 3 Uhr im Bureau des Kolonialinstituts, Vorlesungsgebäude, Edmund-Siemers-Allee, entgegengenommen. Für Kaufleute und Landwirte sind besondere Unterrichtsgänge vorgesehen, deren Pläne sich über 4 1/2 Jahre erstrecken, und die hier wie dort durch eine Diplomprüfung abgeschlossen werden können.

Für Beamte sind die Lehrpläne unter Berücksichtigung der Verhältnisse der einzelnen Kolonien festgelegt. Im übrigen können unter Berücksichtigung des Zweckes mit dem Vorstehenden des Professorenrates und den Fachprofessoren besondere Studienpläne aufgestellt werden.

Die Zulassungsbedingungen sind aus dem Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1913, das für 40 Pfennig im Bureau des Kolonialinstituts und im Buchhandel käuflich ist, zu ersehen.

Die Vorlesungen und Übungen des Allgemeinen Vorlesungswesens zum Beispiel auf volkswirtschaftlichem Gebiet können mit dem Studium am Kolonialinstitut verbunden werden. Die Wahl der Vorlesungen steht den Hörern und Hospitanten frei.

Mündliche Auskünfte erteilt das Bureau des Kolonialinstituts, Vorlesungsgebäude, Edmund-Siemers-Allee, in der Zeit von 9 bis 3 Uhr. Dort werden an Interessenten auch die Zulassungsbedingungen, der Studienplan für Kaufleute mit dem Lehrplan für Landwirte unentgeltlich abgegeben.

**Einnahmen der Reichspost und Reichseisenbahnen.**  
Vom 1. April 1912 bis Ende Februar 1913 betrugen die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.





Von heute ab

# Rester-Verkaufstage mit 20% Rabatt.

Grosse Posten Rester in Kleider- und Kostümstoffen, Blusen- und Seidenstoffen, Herren- und Knabenanzugstoffen, Bettbezug- und Wäschestoffen, Gardinen, Möbelstoffen, Linoleum.

**1 Posten Gardinen-Rester**  
und einzelne Paare mit **20% Rabatt.**

**Grosser Posten Linoleum-Rester**  
65 bis 200 cm breit bis 7 Mtr. lang, mit **20% Rabatt.**

**1 Restposten Bodenteppiche**  
in allen Grössen mit **20% Rabatt.**

**1 Restposten Schürzen**  
für Damen und Kinder mit **20% Rabatt.**

## W. Boländer Kaiserstr. 121.

*Herren-Unter-  
kleider & Socken*  
gediegenste Erzeugnisse der Branche  
denkbar größte Auswahl bei  
**Rud. Hugo Dietrich**  
Großh. Hofh.  
Kaiserstraße 119 a, Ecke Herrenstr.

Der einen feinen  
**Qualitäts-Kakao**  
liebt, probiere meinen  
**Nährsalz-Kakao**  
eigene Marke  
nicht stopfend, wirkt  
anregend, überaus  
wohl schmeckend.  
**Reformhaus Neubert,** Kaiserstr. 122  
und 87.

*Herren-Wäsche  
nach Maß*  
Garantie für tadellosen, vorzüglichen Stoff,  
für elegante, saubere Verarbeitung und für  
beste Qualitäten.  
**Rud. Hugo Dietrich**  
Kaiserstraße 119 a, Ecke Herrenstr.

Atelier für feine Herren-Schneiderei  
**Jos. Gatterthum,** Kronenstraße 31.  
**Grosses Stofflager**  
in sämtlichen Neuheiten.  
Mäßige Preise. Kulante Zahlungsbedingungen.

**Kommunikanten-Stiefel**  
sowie  
**Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel**  
in schwarz und braun, **Sandalen** und **Turnschuhe** in  
grosser Auswahl zu billigen Preisen bei  
**Madlener,** Auktions- und  
Schuhgeschäft,  
Telephon 823. Ruppurrerstr. 20.  
NB. Auf Kommunikanten-Stiefel **5%** in bar.

Statt besonderer Anzeige:  
**Den Verlobten**  
empfehlen wir  
**Holz & Weglein**  
Möbel-Etablissement  
Kaiserstraße 109. Telephon 401.  
Besuchzeit täglich.

**Zigarren-Gelegenheitskäufe**  
für Händler, Wirte und Private.  
Wegen Räumung des Ladens bis längstens  
1. April gebe meine Lagerbestände von über  
100 000 Stück zu jedem annehmbaren Preise ab.

**Zigarren-Importhaus,**  
41 Kaiserstrasse 41.

**Max Peter, Karlsruhe**  
Wiener Damenschneider  
Ecke Ludwigsplatz Erbprinzenstrasse 31  
Telephon 1959 1 Treppe hoch.  
Erstklassiges Atelier für Anfertigung feinsten Damen-  
Garderobe nach Maß.  
Spezialität: **Echt engl. Reitkleider, Paletots u. Ulster.**  
Grosses Stofflager in neuesten Fabrikaten  
und modernsten Dessins.  
Anfertigung nur nach ersten tonangebenden Journalen.  
Beste Ausführung. Mässige Preise.

**Colosseum-Restaurant**  
jeden Donnerstag  
**Schlachttag**

**Zum Wandern**  
Echte Münchener Loden-Sport-Anzüge . . . Mk. 22.- bis 45.-,  
Pelzinnen Mk. 14.- bis 22.-, Bozener Mäntel Mk. 17.- bis 30.-  
Erprobte Strapazier-Qualitäten für Damen und Herren.  
Loden- und Velour-Sporthüte Berg- und Skistiefel Mk. 12.-  
Mk. 2.30 bis 15.- bis 35.- Erprobte Nagelungen.  
Tourenstutzen Mk. 2.- bis 4.50. Rucksäcke Mk. 1.25 bis 12.-  
Aluminium-Kocher in grösster Auswahl Mk. 2.70 bis 9.-  
Büchsen, Becher.  
Turnen Rudern Schwimmen Hockey Fussball Katalog frei.  
**Sport-Beier** Kaiserstr. 174.  
Fischerel - Angelsport  
Fertige und halb-  
fertige Bambusruten  
Ruten u. aller Zubeh.  
für die Selbstmontage

**„Rohrs Kaminzugregler“**  
ist und bleibt das billigste und beste  
gegen Rauchbelästigung.  
**„Kein Kaminhut.“**  
Alleinausführungsrecht für Karlsruhe,  
Durlach, Ettlingen und Umgebung:  
**Fr. & E. Bindschädel,**  
Baugeschäft,  
Karlsruhe,  
Telephon 1636. Augartenstrasse 82.

**Damenhüte**  
werden chic und elegant garniert,  
ältere Hüte modernisiert. Reiche  
Auswahl garnierte Hüte, Formen  
und alle Zubehörfel.  
Billige Preise. Beste Bedienung.  
**E. E. Lakmann,**  
Kaiserstraße 235 III.

**„Goldener Adler“**  
Karl-Friedrichstraße 12.  
Jeden Montag u. Donnerstag  
**Schlachttag.**  
Von 5 Uhr ab die so beliebten  
**Schlachtplatten,**  
was empfehlend anzeigt  
**Gruft Müller.**

Bevor Sie  
**nene Möbel**  
und Gegenstände irgendwelcher Art  
kaufen, empfehle Ihnen Befichtig-  
ung meines reichhaltigen Lagers  
gebrauchter Möbel etc.  
**G. Guggenheim,**  
Markgrafenstraße 25.

Restaurant  
**„Goldenes Kreuz“**  
am Ludwigsplatz.  
Heute Donnerstag  
wie jeden Donnerstag  
**Schlachttag.**  
**Wilhelm Stein,**  
Weniger und Wirt.

**Karlsruher Möbelhalle**  
der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)  
Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2437  
Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen  
sowie Einzeilmöbeln.  
Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf.  
Eigene Polsterwerkstätte.

**Aufbewahrung von Pelz- und  
Wollwaren über Sommer**  
gegen Mottenschaden unter Garantie und Feuerversicherung bei  
**Aug. Sauerwein** Kaiserstr. 170  
Telephon Nr. 1528  
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt.  
Reparaturen u. Bänderungen bitte während der Sommermonate aufgeben zu wollen.

**Krokodil**  
Karlsruhe  
Jeden Montag und  
Donnerstag  
**Schlachttag!**

Der Besuch des Prinzen von Wales in Karlsruhe.

Der Prinz von Wales traf, von Bruchsal kommend, gegen 6 Uhr gestern Abend im Automobil in Begleitung des Prof. Fiedler von der Universität Oxford...

Auf seiner Reise nach Deutschland, die der Erlernung der deutschen Sprache und der Erkundung deutscher Verhältnisse dient, ist der Prinz nun auch in Baden Reifend angekommen. Vorher weilte er in Heidelberg. Auf der Fahrt hierher wurden Schweigen, Speyer und Bruchsal kurze Besuche abgestattet.

Sport und Spiel.

Schneefußsport.

55 Zentimeter, etwas weich und naß, morgens leicht gefroren bei 1 Grad kalt, tagsüber sonnig, mild, Windstille, Stille bis Barental, Kammerwälderungen empfehlenswert. Herzogenhorn: Schneehöhe 50 bis 60 Zentimeter, ziemlich trocken, etwas weich und klebrig, morgens etwas verhaselt, Temperatur morgens 2 Grad kalt, tagsüber 8 Grad warm, Stille bis 1100 Meter gut, auf der Höhe an Nord- und Osthängen sehr gut. Belchen: 50 Zentimeter, Schneehöhe, etwas weich und naß, nachts leicht warm, Temperatur 2 Grad kalt früh, 7 Grad warm untertags, heiter, föhnig, Stille auf der Höhe nach allen Richtungen gut. Schauinsland-Halde: Unterlags mild, nachts leichter Frost, hell und gute Fernsicht; auf der Höhe noch bis 40 Zentimeter Schnee, etwas weich und naß, an Nord- und Osthängen noch fahrbare Stöße. Randel: An Nord- und Osthängen auf der Höhe noch gute Stöße, auf der Höhe 40 Zentimeter, etwas weich und naß, sonnig, gute Aussicht. Stäbenwälder: Schöne Schneeflächen, Durchschnittshöhe 55 Zentimeter, geschlossene Schneedecke, stellenweise etwas verhaselt, teils weich, besonders an sonnigen Stellen, Stille gut.

Stürze auf dem Böhlen. Am 23. bis 25. März wurde auf dem böhmischen Böhlen bei ziemlich günstigen Schneeverhältnissen ein in allen Teilen gut verlaufener Stürze für Anfänger und Fortgeschrittene abgehalten. Leiter des Kurzes war Herr Götz auf Samabau.

Pariser Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Paris, im März.

Es wird alle Jahre früher Frühling. Zwar gilt dies nicht von der Natur, von der die meisten sogar behaupten, sie sei seit Großvaters Zeiten bedeutend unfreundlicher geworden und der Kreislauf des Jahres weise bedeutend mehr Kälte und Regen auf, als in der guten alten Zeit. Dafür kann man den Schnee aber umso mehr auf die Frauenmode anwenden. Eigentlich könnte man ja sogar sagen, alle Jahreszeiten drücken sich in der in Paris geschaffenen Mode schon Wochenlang vorher aus, ehe sie eigentlich Daseinsberechtigung besitzen. Der große, blumengeschmückte Strohhut schmückt das Haupt der Pariserin, während die Bolten noch bedrohlich nach bleigrauer Schneefahrt aussehen. Das leichte Batist-, Spitzen- oder Lüllgewand zeigt sich jadenlos oder mit einer durchsichtigen Jadenattrappe harmloser Natur auf der Straße, wo seine Trägerin höchst unerschrocken, aber nicht unerschrocken, tut, als sei es Hochsommer und ihr sehr warm, wenn eigentlich nach dem Stande des Thermometers noch der Pelz am Platze wäre. Kleider, die selbst im Sommer zu leicht und zu weit ausgeschnitten wären, sind an die Stelle einfiger, noch fast winterlich anmutender Frühlingseleganz auf dem grünen Rasen in der Umgebung von Paris, dem vormals klaffenden Boden für die Frühlingsschneefahrt, getreten. Im Hochsommer aber, in drückender Hitze, taucht, ungedulbig von Schneiderhand, hervorgezerrt, wieder die neueste Neuheit an Herbststoffen auf, und wenn man in den warmen Herbstsonnenstrahlen die Sonnen schöner Herbsttage so recht genießt, will, schleppen die Hände der Modekünstler die ersten Pelze herbei, in die sie ihre Klientinnen bis zum Ersticken hineinzuwickeln bestrebt sind.

Warum das alles sich so abspielt, weiß keiner recht. Es scheint, als könnten die modernen Modediktatorinnen, gleichgültig, ob ihre Rolle aktiv im Kleideranfertigen oder mehr passiv im Tragen derselben besteht, den Moment nicht abwarten, wo der Lebergang in eine neue Saison endlich nach der harten Geduldprobe von drei Monaten, während deren sie gezwungen waren „immer dasselbe“ zu tragen, die neue Mode beschert.

Pferderennen.

Dr. Riese hat sich bei einem sehr gefährlich aussehenden Sturz mit Knien im Karlsruher Schiller-Tagrennen eine leichte Gehirnerschütterung zugezogen und sich daher auf einige Tage ins Krankenhaus begeben.

Deutscher Reichstag.

Wehrvorlage und Deckungsgesetz.

Berlin, 26. März. Die Heeresvorlage und die Deckungsgesetze werden am Ende der Woche dem Reichstag zugehen und beim Wiederzusammentritt des Reichstags in der nächsten Woche den Abgeordneten gedruckt vorliegen.

Nach den vorläufigen Anordnungen des Reichstags, die in der nächsten Woche endgültig vom Reichstag genehmigt werden sollen, werden diese Vorlagen in der zweiten Aprilwoche zur ersten Beratung gestellt werden.

Die Etatsberatung wird nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags zunächst fortgesetzt werden, und zwar mit dem Militäretat, dem Etat des Auswärtigen Amtes, dem Etat des Reichstags, dem Etat des Reichsschatzamts und der steuerrechtlichen Etats. Außer der Etatsberatung und der ersten Beratung der Heeres- und Steueretats sollen bis zur Pfingsttagung noch das Staatszugehörigkeitsgesetz und das Postgesetz verabschiedet werden. Außerdem soll versucht werden, noch die Heeresvorlage bis Pfingsten endgültig zu verabschieden.

Die Pfingstferien werden zwischen dem 25. und 30. April ihren Anfang nehmen und mit Rücksicht auf die Landtagswahlen in Preußen bis zum 27. Mai dauern.

Man rechnet damit, daß die Budgetkommission die Beratung der Steueretats in den Pfingstferien so fördern wird, daß diese Gesetze noch in der ersten Hälfte des Juni endgültig verabschiedet werden können.

Die Budgetkommission wird ihre Arbeiten am 3. April wieder aufnehmen, und zwar mit dem Etat des Auswärtigen Amtes. In dieser Kommissionsung wird auch der Reichsanzler teilnehmen und Ausschluß über den gegenwärtigen Stand der auswärtigen Politik, hauptsächlich über den Balkankrieg, geben.

Zur Fleischsteuerung.

Ueber die Volksernährungsfrage.

Schreibt Prof. Paul Jöcher in „Tag“: Die erste Forderung der diesjährigen Kongresse bringt die Frage. Einer von ihnen verdient wegen seiner Wichtigkeit einen besonders dringenden Hinweis.

Die Fleischsteuerung und ihre Gründe ist eine Frage, die den Volkswirtschaftlern überlassen bleibt. Spricht man aber von „Fleischnot“, so ist die Frage zu lösen, ob und wie weit die übliche, besonders auf Fleisch berechnete Ernährung eine physiologische Notwendigkeit sei, ob ohne sie die Volksernährung Schaden leide.

Diese Vorfrage ist bisher so gut wie ganz vergessen worden. Zu ihrer ausgiebigen Erörterung tritt am 27. März in Berlin ein von namhaften Kennern der Ernährungslehre berufener Kongress zusammen. Der Kongress soll eine anschauliche Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse unserer neuzeitlichen Forschung über die beste Ernährung bieten und zugleich die sich daraus ergebenden Ansätze für die Volkswirtschaft geben.

Er soll auf die immer mehr wachsende Bedeutung der pflanzlichen Nahrungsmittel und auf Steigerung des Gemüse- und Obstverbrauches in zahlreichen Kleinfamilien nachdrücklich hinweisen. Durch Männer von Ruf, Verste und Volksverste, soll auf die Notwendigkeit der Neugestaltung der Ernährung hingewiesen werden.

Bundestag der technisch-industriellen Beamten.

(Nachdruck verboten.) 5g. Berlin, 26. März.

Der Bund der technisch-industriellen Beamten hielt an den beiden Osterfeiertagen in Berlin seinen 9. Bundestag ab. Am Samstag hatte die Einweihung des Industriebeamtenhauses stattgefunden, das der Bund in der Werfstraße errichtet hat und in dem in drei Etagen die Verwaltungsräume des Bundes untergebracht sind. Aus dem am 1. Verhandlungstag erstatteten Jahresbericht geht hervor, daß die Mitgliederzahl des Bundes zurzeit 22 500 beträgt. Die Einnahmen des Bundes aus den Mitgliederbeiträgen beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf 615 000 Mark, die Gesamteinnahmen des Bundes betragen 820 000 M. Von den Ausgaben entfiel ein besonders großer Teil auf die Stellenlosenunterstützung, für die 54 000 M. ausgegeben wurden. Die Solidaritätsunterstützung beanspruchte rund 47 000 M. Groß waren auch die Aufwendungen des Bundes für den Wahlkampf, der sich infolge des neuen Angestelltenversicherungsgesetzes notwendig machte. Die Mitgliederzahl des Bundes im abgelaufenen Jahr betrug 1883. Eine neue Gauftelle wurde in Hannover errichtet. Im ganzen Reich sind zurzeit 227 Verwaltungstellen des Bundes vorhanden.

Folgende Resolutionen wurden angenommen: 1. Der 9. Bundestag der technisch-industriellen Beamten bezieht die bisherige Politik des Bundes dem Deutschen Techniker-Verband gegenüber gut und erwartet, daß der Bundesvorstand auch weiterhin diesen Weg geht und mit aller Kraft den rein gewerkschaftlichen Gedanken zum Siege in der Privatangestelltenbewegung zu führen versucht. 2. Entgegen der Unterstellung der „Handelswoche“ stellt der Bundestag ausdrücklich fest, daß er die bisherige Politik des Bundes in der Frage der Rentenversicherung und insbesondere seine Haltung während der Wochen zur Angestelltenversicherung voll und ganz billigt. Der Bundestag stimmt der Auffassung zu, daß auch in Zukunft die Bundespolitik in den Fragen der sozialen Versicherung an den von der „Freien Vereinigung“ vertretenen Grundgedanken festhält.

Ingenieur Burmeister-Giesen referierte über die Arbeitszeit im technischen Beruf. Der Bundestag nahm hierzu einstimmig folgende Resolution an: Der Bundestag erklärt die häufig vorkommenden unmäßig langen Arbeitszeiten der technisch-angestellten von über 9 und 10 Stunden aus hygienischen, volkswirtschaftlichen und ideoellen Gründen für verwerflich und schädlich. Er hält den Arbeitstag von höchstens 8 Stunden für vollkommen ausreichend, zumal dann auch die Produktion durch die Verkürzung der Arbeitszeit eine Steigerung erfährt. Der Bundestag fordert daher die Bundesmitglieder auf, zum Schutze ihrer Arbeitskraft, des wichtigsten Gutes des Angestellten, für die Einführung des Höchstarbeitstages von 8 Stunden unter gleichzeitiger Einführung des Samstagfrühstückes mit aller Entschiedenheit einzutreten. Er beauftragt den Vorstand, eine Liste aufzustellen, in die alle Firmen aufgenommen werden sollen, die diese Forderung erfüllen haben.

Ueber „Reichstag, Regierung und Technikerrecht“ sprach Ingenieur Sonnensmidt-Berlin. Nach einer längeren Aussprache wurde hierzu folgende Resolution beschlossen:

„Der Bundestag bedauert lebhaft, daß der neue Gesetzentwurf über die Konkurrenzstellen eine Regelung nur für die Handlungsgeschäfte vornimmt und die technisch-angestellten, die am schwersten unter dieser Fessel des freien Wettbewerbs und des wirtschaftlichen Fortschritts zu leiden haben, vollkommen unberücksichtigt läßt. Angesichts der auf den beiden letzten Deutschen Zweientagen aufgestellten Forderung nach einem einheitlichen sozialen Arbeitsrecht ist es doppelt befremdlich, daß die Regierung die bestehende Zerstückelung des Angestelltenrechts aufrecht erhalten und die künstliche Trennung zwischen den sozial und wirtschaftlich gleichstehenden Gruppen der Handlungsgeschäften und Techniker noch verschärfen will. Der Bundestag

erklärt die Vorlage für eine ungeeignete Grundlage zur Regelung der Konkurrenzstellen und bittet den Reichstag, ein Verbot von Konkurrenzstellenverträgen und einer Vereinbarung von heimlichen Konkurrenzstellen für alle Angestellten auszusprechen.“

Schließlich wurde noch beschlossen, an die Regierung das Ersuchen zu richten, den sozialpolitischen Forderungen der technisch-angestellten möglichst bald Rechnung zu tragen, und an den Reichstag wurde eine Petition gerichtet um baldige Reform des Lohnrechts.

Die Kaliarbeiter und das Kalifgesetz.

(Nachdr. verb.) 5g. Hannover, 26. März.

Zu Ostern tagte hier der erste Kaliarbeiterkongress, der aus allen Kalibetrieben Deutschlands besucht war. Den Vorsitz führten als Leiter des Berg- und des Fabrikarbeiterverbandes die Reichstagsabg. S a c h s e und B r e g. Der Kongress beschäftigte sich nur mit der angekündigten Novellierung des Kalifgesetzes und mit den Arbeiterforderungen, die aus diesem Anlaß zu erheben wären. Der erste Referent war der frühere sozialdemokratische Reichstagsabg. Redakteur Otto H u e. Er besprach eingehend die Kaliüberproduktion, die durch das zu ihrer Bekämpfung geschaffene Kalifgesetz nicht eingeschränkt worden sei, weil die Ausführungsbestimmungen dem Willen des Gesetzgebers nicht entsprachen und die Erwerbung immer neuer Beteiligungsquoten durch allerlei Manöver den bereits vorhandenen Kalifirmen gestattet hätten. Der Raubbau an dem deutschen Kalifeld bedrohe nicht nur das Volksganze, sondern in erster Linie zahllose Existenzen, die finanziell am Kalibergbau interessiert seien, die Arbeiter und die Gemeinden der Kaligebirge, die hohe Aufwendungen infolge des Zugangs der Arbeitermassen haben leisten müssen. Zur Beseitigung der planlosen Vermehrung der Förderkräfte sei das Kalimonopol eventuell das Staatsmonopol zu fordern, das noch immer leichter durchzuführen sein würde als das Petroleummonopol. Mindestens müsse aber das Kalifgesetz dahin geändert werden, daß es die unwirtschaftliche Vermehrung der Schachtanlagen verbiete und die Prosperität der reinen Staatsbetriebe durch Begünstigung bei der Zumeßung der Abgabquoten besonders fördere.

Ueber die Arbeiterforderungen sprach Bezirksleiter G ä r t n e r-Hannover vom deutschen Bergarbeiterverband. Er brachte zahlreiche Beschwerden über geringe Löhne, Zwang zu steter Arbeitsleistung, Nichtbeachtung der Sicherheitsvorschriften der Bergbehörden, sanitätswidrige Zustände und gefehlwidrige Unterdrückung des Koalitionsrechts der Arbeiter vor.

An der Besprechung beteiligten sich 32 Distriktsredner aus allen Revieren. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die die Forderungen H u e s enthält und für die Arbeiter eine zehnprozentige Erhöhung des vom Kalifgesetz bezeichneten Mindestlohns (Durchschnittslohn von 1907 bis 1909), Verkürzung der Arbeitszeit namentlich an heißen oder kalten Arbeitstagen, Einschränkung der Nacht- und Ueberstunden auf Notfälle, Sicherung des Koalitionsrechts und endlich das Zweifelsystem verlangt, wobei die beiden Schächte zur Ermöglichung der Bewetterung und von Rettungsaktionen unterirdisch verbunden sein müssen.

Der Sozialisten-Kongress in Bresl.

(Eigener Bericht.)

Paris, 26. März. Bei genauer Betrachtung der Debatten auf dem Breslauer Kongress erhält man den sehr deutlichen Eindruck, daß großes Unbehagen in der Partei herrscht. Man scheint sich in ihren leitenden Kreisen darüber im Klaren zu sein, daß ihre Bemühungen, neue Schichten der Bevölkerung für die kollektivistischen und sozialistischen Ideen zu gewinnen, bei gegenwärtiger in Frankreich herrschender Stimmung wenig aussichtsreich sind. Diese geringe Freundlichkeit trat schon darin zutage, daß mit großer Eifertigkeit die Abkürzung

hier und da selbständig eine Mode ins Leben rufen (ich erinnere an die ungarischen, weichen Filz- und Panamahüte, sowie die Busen, die aus Wien, an die runden Stiefel, die aus Neuporf, an die Batschkleider, die aus Deutschland und die Schneiderkleider, die aus England stammen), ändert dabei nichts an der Hauptfrage. Paris ist unbestreitbar heute noch wie im 18. Jahrhundert und schon vorher, das Zentrum für alle Fragen der weiblichen Eleganz, und alle Versuche, das ändern oder verhindern zu wollen, sind zwecklos.

Die französische Frau, gleichviel, ob das nun von Natur in ihr liegt — in der lateinischen Rasse liegt es nicht, denn es gibt nichts Unelleganteres, Unkünstlerischeres in der Kleidung wie eine Italienerin, nichts Ueberladeneres wie eine Spanierin — oder ob es sich durch die jahrhundertlange Vorherrschaft von Paris und Frankreich in Fragen der Frauenmode ausgebildet hat, ist von Natur heutzutage viel eitler und besitzt mehr Geschmack als die Frauen aller anderen Länder — die Nordamerikanerin und in gewissem Sinn auch die Wienerin vielleicht ausgenommen. Die Französin, auch der unteren Gesellschaftsschichten, legt Wert auf ihren hübschen Anzug und versteht es, die Anzüge der oberen Klassen nachzuahmen. Man sieht in Frankreich an Festtagen zahlreiche Familien, bei denen der Mann in einem schlichten, vermittellich seinem einzigen Anzug, unellegant bis zum Neuhäutigen, von Frau und Kindern begleitet wird, die bis ins kleinste Detail ihres Anzugs, von der Stiefelspitze bis zu dem letzten Knäueln auf dem sorgfältig frisierten Haupt, gekleidet sind, als gäben sie das gesamte Einkommen ihres Mannes und Baters für ihre Toilette aus. Das ist aber grundfalsch. Man findet es zwar ganz natürlich, daß für den Anzug der kleinen Mädchen mehr Geld aufgewandt wird, als für den der Jungen und das Verhältnis bleibt für die Erwachsenen der arbeitenden Klassen bestehen, aber ich weiß aus eigener Anschauung, daß diese tadellos angezogenen Frauen und Mädchen sehr parlamentarisch und sehr ordentlich sind, sich mit fleißigen, geschickten Fingern selbst viel arbeiten, Wunder an Gelegenheitskäufen tun und vor allem ihre Sachen tadellos halten, während sie es mit dem raschen Blick der Französin auch der fernsten Provinz verstehen, sie nett, gefällig und immer durch irgend eine Kleinigkeit aufgefällig, anmutig anzulegen und zu ordnen. Dies unbestreitbare Talent, das, vielleicht zum Nachteil des

Dabei, und das ist das Wertwürdigste an dieser hoffenden, die Jahreszeitenunterschiede aufheben den Vorwärtsdrängelei des Modebetriebs, gibt es noch dem Ausdruck einiger großer Schneider und Modisten hier, gar keine Unterschiede der Jahreszeiten mehr. Ein solcher Künstler, der als ganz Moderner ein Jurtschautragen seiner künstlerischen Gefinnungen, etwa durch flatternde Kravatte oder langhängenden Rockenmal, verhaselt, und der mit seinem erdbeerfarbenen Ankleid, farblos gelblichen Bürstenschmuck und Haar und seiner schlotternen Homespunleibung von einem Londoner Schneider anscheinend in einen jener leberfarbenen Farbdöpfe gesteckt worden war, aus denen so viele englische Gentlemen und ihre Nachahmer mit viel zu weiten, „auf Zuwachs“ berechneten scheinenden Sachen, hervorger, enthüllte mir über diesen Punkt kürzlich seine Ideen. Außerlich ganz korrekter, küpfer-Geschäftsmann, schien er in überhöflichen Redarten unter häufiger Betonung seiner und seiner Fortfolgenden ideale Anschauungen ihre Stellung in der Welt als Künstler, schaffende Künstler, — denn solche seien die Schneider — nicht stark genug hervorheben zu können.

Wären er und die ganze Kategorie von Leuten, die hier in Paris von der Frauenmode leben, die Schären von großen und kleinen Schneidern, Modisten, von Toilettenkritikern, Modeberichterstattern und -rinnen mit ihren schwülzigen Redensarten und einer Pose, als handle es sich bei der Wissenschaft und Kunst, die sie predigen, um die größten und edelsten Probleme, auf die Dauer nicht so furchtbar langweilig, so mühte man über sie lachen. — Was aber aus ihren langatmigen Betrachtungen und noch mehr, aus der Entwicklung hervorgeht, die die Pariser Mode in den letzten Jahren genommen hat, ist, daß sie Unterschiede von Jahreszeiten tatsächlich nicht mehr kennt und in nichts mehr bestrebt ist, sich den Anforderungen der Zeit, des Geschmacks, der Hygiene, der Notwendigkeit und Sachlichkeit, der Nützlichkeit oder sonst irgend eines Faktors zu fügen, daß sie aber gerade dadurch typisch für die Zeit ist.

Die „Künstler“ sprechen von ihrer hohen Aufgabe, als Förderer eines großen Entwicklungswortes der Schönheit. Sie betrachten sich als diejenigen, die sich der Hand des Kenners benutzigen Diensten, die die Zeit an der wie alles ihrer Vollen-

zung zustrebenden Gestaltung der weiblichen Kleidung zur Ausgestaltung und zur Weiterentwicklung helfen müssen. Sie behaupten, ohne zu erröten und ohne den Blick zu senken, die heutige Mode bedeute endlich einen Schritt vorwärts auf der Stufenleiter der Entwicklung, welche die endlich von den Fesseln konventioneller Einengungen befreite Frauenmode zur wahrhaft künstlerischen Schönheit und Vollendung mache. Worin diese Vollendung bestehen soll, ahnen sie natürlich nur dunkel und bemerken auch mit einem leichten Lächeln, auf die vom Zuhörer ausgesprochene Hoffnung, daß die vollendete und dann feststehende Kleidungsform sich bald finden möge, „bestimmlich sei Stillstehen auf der Welt immer Hauptreiz darin, daß es irdisch unerreicht sei“. Das ist ja auch gut, denn sonst würden die Künstler schließlich brotlos werden. Uebrigens, daß das Eigenartige an der Pose dieser Modeprediger, daß sie das richtige Mittel gefunden haben, um ihre schönen und eleganten Klientinnen sich gefällig zu machen. Diese sind ebenso erbaud von den Worten der Weisheit, die von den Lippen der sie beweihebenden Künstler fließen, wie ich es zu sein vorgebe, und lassen sich überzeugt, daß ihre größte Pflicht darin bestehe, sich und ihren Körper zur Förderung der Entwicklung des idealen Frauengewandes herzugeben. Selbstverständlich macht ihnen diese Beschäftigung viel Spaß, und welche Frau fühlt sich nicht doppelt gehoben, wenn sie sich noch einreden kann, sie erfülle mit dieser Tat ein Werk von künstlerischer Bedeutung, ja Notwendigkeit.

Ich habe über dies alles hier so ausführlich gesprochen, weil es mir symptomatisch für die Modewegung überhaupt erscheint. In der jetzigen Zeit machen sich in Wien, Berlin, London, ja auch drüben überm großen Wasser Strömungen bemerkbar, die Mode von ihrer einfigen Hauptstadt loszureißen, eine selbständige Mode für alle Länder zu schaffen und vor allem nicht mehr in der slavischen Abhängigkeit von Paris zu verharren. Der Gedanke, daß man nur von einem Pariser Schneider schick angezogen, nur in Paris selbst wirklich elegante Hüte finden könne, wurselt freilich bei manchen noch sehr tief. Deutsche, Wiener, englische und amerikanische Modediktator werden immer die Erfahrung machen, daß ihre wirkungsvollste Reflamme die Anknüpfung von neu eingetroffenen Pariser Modellen ist. Das nebenher auch Berlin, Wien, London und Neuporf

des Kongresses von 7 auf 8 Tage beschlossen wurde. Den Hauptpunkt, um den sich Erörterungen und Reden drehten, bildete selbstverständlich die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit, die in einer sehr langatmigen und deshalb trotz aller heftigen Ausdrücke wenig eindrucksvollen Rede verurteilt wurde. In ihr wird schließlich Rede verurteilt, was in den Blättern der Partei unermüdlich wiederholt wird, nämlich, daß das einzige Heil für Frankreich in den Alligen beruhe, daß Deutschland und Frankreich sich verständigen, gleichzeitig abzurufen und endgültig ihre Streitigkeiten begraben müßten, wobei auch auf die Rundgebungen der Elb-Lothringener gegen jede Kriegs- oder Friedensidee energisch hingewiesen wurde. Die Ansichten waren von dem Guesdisten Abg. Compère-Morel entwickelt worden, und darauf lieferten Abg. Bailliant in ziemlich sanfter und Herré in aggressiver Form die Kommentare dazu. Der Letztere stellte einen Zusatzantrag, demzufolge die französische Regierung aufgefordert werden sollte, mit der deutschen Verhandlung über das Aufheben jeder Revanchekriegspolitik einzulassen, unter der Bedingung, daß Deutschland Elb-Lothringen die republikanische Selbstverwaltung gewähre. Man dürfe die Tatsache nicht übersehen, daß das Annehmen der Rüstungen mit der elb-Lothringischen Frage in engsten Beziehungen stehe. Wenn der Kaiser sich weigere, eine von dem französischen Staate vorgeschlagene Berufung eines Schiedsgerichtes und die Abrüstung anzunehmen, so würde er (Herré) im Falle eines Konfliktes das Land, das das Schiedsgericht angeht, als den Angreifer betrachten und wohl wissen, was er zu tun habe. Diese Erklärung des geschworenen Antimilitaristen, dem allerdings schon seit einiger Zeit nachgesagt wird, er sei in seinen Prinzipien sehr schwankend geworden, rief heftige Bewegung hervor, die sich noch steigerte, als er gegen jedes Aufgeben von Kolonien protestierte. Es gelang indessen dem Abg. de Pressensé, mit einer scharfen Ermüdung die Beratung abermals auf das nahe Thema, die dreijährige Dienstzeit, zurückzuführen, und die Annahme der gegen sie gerichteten Anträge durchzusetzen. Der Zusatzantrag Herrés wurde an einen Ausschuss verwiesen, also eingefahrt.

Bemerkenswert ist es, daß auch die radikalen Organe, die gegen die dreijährige Dienstzeit Stellung genommen haben oder mindestens in der Frage unschlüssig sind, gegen die sozialistische Heberzeugung in dieser Hinsicht sich energisch verwahren, und erklären, daß das Land den Sozialisten nicht folgen, sondern die Opfer hinnehmen werde, die die Haltung Deutschlands aufzwingt. Deutschland verhalte sich allen Versöhnungsbestrebungen gegenüber unzugänglich, Deutschland habe das Schiedsgericht verweigert und mit ihm könne man vielleicht erst in 10 oder 20 Jahren in der von den Sozialisten gewünschten Weise in Verhandlung treten.

**Die Sturmverwüstungen in Amerika.**

Die fast allgemeine Unterbrechung der telegraphischen und telephonischen Verbindungen macht es unmöglich, auch nur eine annähernd genaue Schätzung des Verlustes an Menschenleben und Eigentum zu geben, der durch die schweren Tornados verursacht wurde, die in der Osterzeit in den Zentralstaaten Amerikas hausten. Der einzige Platz, von dem Einzelheiten zu erhalten waren, ist Omaha. Der Schaden an Eigentum wird von anderer Seite auf ungefähr 48 Millionen Mark angegeben. Die Straßen von Omaha sind mit Hausmüllern, entzerrten Bäumen, gerissenen Telefondrähten usw. angefüllt, so daß ein jeder Verkehr unmöglich gemacht ist. Die verwüstete Strecke reicht von den südlichen Stadtgrenzen bis zu dem Vorort Florence, der 10 Kilometer von dem Ausgangspunkt des Sturmes entfernt liegt. Die volle Gewalt des Sturmes wurde im westlichen Teil der Stadt gespürt. Die meisten der Häuser wurden dem Erdboden gleichgemacht. Daß die Situation als äußerst ernst angesehen wird, zeigt sich in der Einberufung der Militia. Auch Militär vom Fort Crook wurde zur Unterstützung der städti-

chen Polizei und Feuerwehr herbeigerufen. Der vom Sturm am schwersten betroffene Bezirk war einer der dichtbevolktesten der Stadt und enthielt 10 der größten Schulen und zahlreiche Kirchen. Auch die Universität von Omaha lag im Sturmzentrum. Die Vororte litten schwer. Die Dörfer Benson, Dundee und Florence sind vollständig zerstört und Kalfon ist wie vom Erdboden fortgerafft worden. Der größte Verlust an Menschenleben und Eigentum passierte in der Lake und 24. Straße von Omaha, und von dort zog der Sturm nach dem Nordosten zur 16. und Winney-Straße, wo im ganzen ungefähr 40 Häusergevierte dem Erdboden gleichgemacht wurden. Nachdem der Sturm vorüber war, brach an zahlreichen Stellen zugleich Feuer aus, und nur dem sofort nach dem Sturm einsetzenden heftigen Regen ist es zu verdanken, daß es nicht zu einer verheerenden Brandkatastrophe gekommen ist. Trotzdem brannten doch zahlreiche Häuser vollständig nieder. Das Zentral-Telephonamt von Omaha lag ebenfalls in der Sturmregion. Im Nu war das Gebäude ein einziger Trümmerhaufen. Glücklicherweise konnten jedoch alle Telephonistinnen gerettet werden, und die Reparaturarbeiten waren so erfolgreich, daß innerhalb von drei Stunden nach dem Sturm die meisten der umliegenden Ortschaften telephonisch wieder erreicht werden konnten. Ein Kinematographentheater stürzte ein und ungefähr 90 der Besucher sollen hierbei ihr Leben eingebüßt haben. Rahezu an 50 Neger wurden in einem benachbarten Billardsaal getötet.

Passagiere eines Eisenbahnzuges, der kurz vor Ausbruch des Sturmes in Omaha eintraf, erzählten, daß ihr Zug ansehnend kilometerweit vom Sturm verfolgt zu werden schien. „Wir näherten uns Kalfon“, erzählte einer von ihnen, „als ich zuerst eine eigenartige kupferfarbene Wolke sah, die schnell anwuchs und mit riesiger Geschwindigkeit sich näherte. Allmählich nahm sie die Gestalt eines riesigen Schornsteines an und die Luft war mit seltsamen und scharfen Geräuschen angefüllt. Der Schornstein wurde immer schmaler und kleiner, und der Teil, der in der Nähe des Bodens sich befand, schien ungefähr einen Kilometer im Durchmesser zu messen. Er sauste über die Eisenbahnlinie und auf eine kleine Stadt los, in der die Gebäude wie Kartenhäuser zusammenklappten. Die Dächer segelten davon und die Seitenwände stürzten zusammen. Der Lokomotivführer brachte den Zug zum Stehen und die Passagiere eilten zu der Trümmerstätte und retteten, was noch zu retten war. In der Nähe eines der Häuser befand sich eine Dreifachmaschine, die hoch in die Luft gehoben und verschiedene Kilometer weit geschleudert wurde. Ein Haus taumelte wie ein Betrunkener ungefähr 400 Meter auf der Straße entlang, als es plötzlich auseinanderlief, wobei 6 oder 7 Personen hinausgeschleudert wurden. Die nächste Station, durch die der Zug kam, war Benson, und hier war die Zerstörung noch furchtbarer. Die Vermundeten nahmen wir nach Omaha mit.“

Der Rob der Bevölkerung raubt und plündert in den Trümmern. Soldaten durchziehen daher die Straßen. Das Standrecht ist erklärt. Die Stadt Omaha ist mit 200 000 Einwohnern die größte Stadt im Staate Nebraska und am ganzen Missouri. Sie liegt auf dem langsam ansteigenden Gelände am rechten Ufer des Flusses und ist durch drei Brücken mit dem Orte Council Bluffs auf der anderen Flussseite, die zum Staate Iowa gehört, verbunden. Omaha ist eine der Haupteingangspforten in den Westen, nicht zum wenigsten, weil hier das große Bahnsystem der Union Pacific Railway beginnt. Einige Kilometer südlich von Omaha liegt das ebenfalls vom Sturm berührte Lincoln, das bis vor kurzem der Wohnsitz des früheren Präsidentschaftskandidaten und jetzigen Staatssekretärs des Neuhern, Bryan, war.

**Hebersturmverwüstungskatastrophen.**

Dayton (Ohio), 26. März. Die Stadt ist von dem Miami-Fluß überschwemmt, ebenso die Ufer in einer

Breite von drei Meilen. Man schätzt die Zahl der Ertrunkenen auf 2000 bis 5000. Ein Schulhaus mit 400 Schülern, ein Krankenhaus mit 600 Kranken und hundert andere Häuser sind fortgeschwemmt worden. In 12 Orten brachen außerdem Feuersbrünste aus. Eine Hungersnot droht auszubrechen. Die Männer können ihre Bureaus, die Familien die Wohnräume nicht verlassen und es kann ihnen aber auch kein Proviant zugeführt werden. — In Youngstown in Ohio sind 25 000 Menschen infolge Schließung der Fabriken arbeitslos. An verschiedenen Orten wurden Eisenbahnbrücken mit ganzen Bahnzügen weggerissen. In Connersville (Indiana) sind viele Personen infolge Austretens des Whitewater-Flusses ertrunken. Auch Teile von Columbus stehen infolge von Dammbrüchen unter Wasser.

Springfield (Ohio), 26. März. Nach einer Mitteilung des Bürgermeisters der Stadt Dalton sind bei der Katastrophe schätzungsweise 5000 Menschen umgekommen und 30 000 obdachlos geworden. Das Hochwasser zerstörte bei Biqua einen Damm. Es sollen 540 Menschen ertrunken sein.

Chicago, 26. März. Bei Hamilton (Ohio) soll ein Wasserreservoir geborsten sein; man spricht von tausend Ertrunkenen.

New York, 26. März. (Eng. Drahtbericht.) Durch die Sirachen von Peru (Indiana) rauscht das Wasser 20 Fuß tief. Zahlreiche Leichen von Frauen und Kinder treiben auf dem Wasser umher. Ueberall verbrachten Frauen, ihre Kinder umarmend, die Nacht auf den Dächern. Die Flut steigt die Not. In Indianapolis ist der Wasserstand weiter gestiegen. Das dortige vornehme Wohnviertel ist überschwemmt. In Peru brach gestern plötzlich ein Schutzdamm des Wabashflusses. Hunderte von Menschen sind ertrunken. Auf dem Wabashfluß treiben viele Wohnhäuser, die Bewohner haben sich an die Dächer geklammert, die heftige Strömung macht es unmöglich, sie mit Booten zu retten.

Newport, 26. März. Außergewöhnliche Witterungsverhältnisse zeigen sich im ganzen Lande. Während in Michigan ein schwerer Blizzard herrscht, der gewaltigen Schaden anrichtete, hat Newport vollständiges Sommerwetter mit 74 Grad Fahrenheit Wärme.

**Tornados.**

In den letzten Tagen trafen aus Nordamerika eine Reihe von Schreckenskunden über Verheerungen durch furchtbare Orkane ein, welche besonders den Süden und mittleren Westen der Vereinigten Staaten, Alabama, Indiana und Nebraska schwer heimsuchten. Hunderte von Menschen sind dabei zugrunde gegangen und ganze Dörfer und Stadtteile fielen den wütenden Stürmen zum Opfer. Von der Wucht und Gewalt eines solchen amerikanischen Wirbelsturmes, oder auch Tornados genannt, können sich Europäer nur schwerlich eine Vorstellung machen, da derartige Stürme bei uns nie vorkommen, vielmehr auf ganz gewisse Gebiete der Erde beschränkt sind. Diejenigen, die unter dem Namen „Seetornados“ gehen, sind am häufigsten an den Küsten des westlichen Afrikas, sowie an denen von Mittelamerika zu treffen, während die sogenannten „Landtornados“ meistens das zentrale Nordamerika heimsuchen, nicht selten aber ihren Weg bis sogar an den Atlantischen Ozean ausdehnen. Von furchtbarer Wirkung sind sodann die meistens entsetzlichen Springfluten. Die Entstehung der Tornados ist sehr dunkel, aufstrebende Luftströme zu schreiben, die in der Höhe ihre Wasserdämpfe verdichten. Sobald bildet sich eine mächtige Sturmwolke in Form eines Trichters. Die Farbe dieser Wolke ist vom Erdboden ab bis weit nach oben hinauf eine tiefschwarze, während am obersten Ende das tintenartige Schwarz in ein matteres übergeht, so daß diese letzte Wolkenhälfte ein eigenartiges, rauchiges Aussehen erhält.

Mit ungeheurer Schnelligkeit setzt sich der Wirbelwind, meistens von Bökenbrüchen und Gewit-

tern begleitet, in Bewegung. Gewöhnlich von Südwesten nordwärts sich fortwährend, pflanzt er sich mit einer durchschnittlichen Horizontalgeschwindigkeit von 50 Kilometer, oft aber auch mit einer solchen von 100 und mehr Kilometer weiter, während die vertikale Geschwindigkeit häufig sogar 300 Kilometer erreicht. Indessen sind diese Windgeschwindigkeiten, die natürlich die verheerenden Wirkungen zur Folge haben, eigentümlicherweise größtenteils auf sehr schmale Gebiete beschränkt. Selten, daß sie auf einem Landstrich mehr als 1 Kilometer in der Breite ausgebreitet sind, obgleich ihre Bahnlänge in vielen Fällen 1000 Kilometer überschreitet. Das geht aus der erschauenden Tatsache hervor, daß man schon vielfach auf Strecken viele Kilometer lang, jedoch nur einige hundert Meter breit, die Zerstörungen des Tornados verfolgen konnte. Die Fälle von übermäßiger Gewalt und Vernichtung auf der Zugbahn eines Tornados sind sogar auf ganz bestimmte Stellen konzentriert. Beweis dafür gibt eine Beobachtung, welche man bei großen Gebäuden manchmal wahrnehmen konnte: während ein Teil der Gebäude vollständig dem Erdboden gleichgemacht war, fand man den anderen noch völlig unversehrt.

Ist die Vernichtungskraft eines Tornados außerordentlich stark, so ist das ein Beweis dafür, daß die Winde aus verschiedenen Richtungen wehen. In dem Gebiet höchster Zerstörung kommen sie demnach gerade aus den entgegengesetzten Richtungen und zwar jeweils mit dem äußersten Grade der Windstärke. Es ist daher leicht begreiflich, daß sich die Wirkung eines solchen Wirbels (in kleinerem Maßstabe können wir häufig diese Erscheinung unmittelbar vor oder nach einem Witterungswechsel in einer trichterförmig um eine vertikale Achse sich drehende Sturmwolke, ebenfalls verursacht durch entgegengesetzt wehende Winde beobachten) nicht darin äußert, Gegenstände gradewegs umzuwerfen, fortzutragen und zu brechen, sondern sie vielmehr zuerst zu heben, einer heftigen vertikalen Drehung auszugeben, und sie dann mit Wucht zu zerstückeln. Dieser Vorgang erfolgt oft in Zeit von kaum fünf Sekunden, kann jedoch bis zu einer Minute andauern. Schließlich ist noch als beachtenswertes Merkmal eines Tornados hervorzuheben, daß die oberen Luftschichten auch während des vorstehenden Wütens des Orkans auf oder über dem Boden von dem gewaltigen Auftrieb vollkommen verschont bleiben.

Das Maximum der Tornados fällt gewöhnlich in den Frühling oder Sommer. Der letzte, verheerende Wirbelsturm wurde Mitte Oktober 1910 auf der Insel Cuba beobachtet. Damals wurden gleichfalls Hunderte von Menschenleben vernichtet, zahlreiche Provinzstädte zerstört und die Tabakerrnte zugrunde gerichtet.

**Sozialpolitische Rundschau.**

Berlin, 26. März. Zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern in Staatsbetrieben sowie von gering besoldeten Beamten werden in dem dem Abgeordnetenhaus übermittelten neuen Gesetzentwurf weitere 15 Millionen gefordert. Für gleiche Zwecke sind bisher 158 Millionen zur Verfügung gestellt worden.

**Stedrenpferd-Seife**  
die beste Milchlauge-  
für gute weiße Haut  
a. Sch. 50.4

weiblichen Geistes, oft übertrieben wird und ausartet, besitzt auch die Wienerin und die Nordamerikanerin, ohne dabei aber auf die lange Vergangenheit zurückzuführen zu können, die Paris und Frankreich den historischen Platz als Kammerzose der Welt anweist, und dort das rege Entwicklungsleben der Frauenmode gezeitigt hat. Die ganze Eigenart der hiesigen Bevölkerung, alle Einrichtungen, ungezählte Gebräuche, gründen sich seit Jahrzehnten auf diese Stellung des Landes und seiner Frauenmoden. Es wäre ein fruchtloses Bemühen, hier hindernd eingreifen zu wollen, umso mehr, als in unserer internationalen Zeit, wo ein Staat doch nicht mehr ganz in sich abgeschlossen existiert, eine Internationalisierung der Frauen- und Männertrachten ganz von selbst ihren Weg eingeschlagen hat und sich allem Widerstand zum Trotz auch erhält.

Daß aber die einzelnen Völker ihre Eigenarten den überkommenen Moden wieder aufdrücken, bleibt trotzdem eine unumstößliche Tatsache. Und darauf müßte das nationale Selbstbewußtsein auch allmählich überall hinwirken, daß man sich nicht schämt, die jeweilige Pariser Mode zu einer überreichlichen, deutschen, englischen oder amerikanischen Abformung zu stemmen, sondern, daß man dies als eine notwendige Fortentwicklung der Grundform ansieht, die, für die Französin, für das Zeitbedürfnis und den Zeitgeschmack geschaffen, sich nun erst der Individualität der Frauen anderer Nationen anpassen muß. Wenn man also der slavischen Unterwerfung unter einzelne Pariser Modeebenen das Wort redet, so ist das ebenso unsinnig als wenn man achselzuckend und mißbillig von einem Kleide behaupten will, „man sehe ihm doch immer an, daß es in Deutschland gemacht sei. Aus der Hand eines Pariser Schneiders hervorgegangen, würde es viel mehr schicklich sein.“ — Abgesehen davon, daß die Künstler der Mode in Paris, die es zu etwas gebracht haben, von Geburt meist Wiener, Londoner oder Amerikaner sind, geht aus dem oben Ausgeführten von selbst hervor, daß ein Unterschied zwischen den französischen und deutschen, bzw. englischen oder österreichischen Kleidermodellen eines Jahrgangs bestehen muß, da sie für ganz verschiedene Frauentypen gearbeitet werden. Minderwertig braucht deshalb, auch wenn man Paris weiterhin offiziell gewissermaßen als die Fabrik der anerkannten Modells betrachten will, keines der Gewänder

zu sein und es würde entschieden einen schönen Schritt vorwärts auf der Bahn der geistigen Selbstständigkeit bedeuten, wenn Modeträger das endlich einsehen wollten.

Wir fällt hier gerade ein, daß nicht nur ich selbst, sondern auch verschiedene meiner Bekannten, darunter eine Anzahl von Herren, immer wieder bei der Heimkehr nach Deutschland, nach langem Aufenthalt in Paris bemerkt haben, wie viel amüßlicher, jugendlicher und hübscher beispielsweise die deutschen Sommerkleider sind als die Pariser. Ein Unterschied ist hier zwischen den nach einer Grundidee gearbeiteten Gewändern unübersehbar. Er fällt aber auf diesem Gebiete so sehr zum Vorteil der deutschen Frauen aus, daß man sich verstimmt fühlt, zu glauben, die Französinnen könnten hier einmal die Schülerinnen abgeben.

Nach allem diesem erlaubt es der Raum nicht mehr, von den kommenden Frühlingstendenzen ausführlich zu sprechen. Da aber, wie die „Künstler“ hier mit Recht bemerken, Unterschiede der Jahreszeiten eben nicht mehr existieren, wird die kurze Frist bis zur Beschreibung dessen, was die Pariserin als Frühlingstendezen anzieht, ja noch keine Unmöglichkeit für die Leserinnen entstehen lassen, sich salongemäß anzuziehen.

Baronin v. Wedel.

**Die russische Badestube.**

Von Oskar Grosberg (St. Petersburg). Der Ruf des Mittelstandes, der Handwerker und Bauer, der Fabrikarbeiter und Beamte ist ohne Badestube, ohne sein geliebtes Schwimmbad gar nicht zu denken. Einmal in der Woche muß er sein Schwimmbad nehmen, das seinen Körper läutert und gescheitert macht. Die „Canja“, die Badestube, spielt im Leben des Russen eine ganz hervorragende Rolle; er besucht sie nach der Woche Lust und Mühen, vor hohen Festtagen und wenn er eine Krankheit herannahen fühlt. Jedes Dorf hat eine oder zwei Badestuben, jedes Gebirge die seine, die Städte große, luxuriös ausgestattete Anstalten, die sich aus mehreren Abteilungen zusammensetzen. Man hat da die Einzelkabinette zum Preise von 1 bis 3 Rubel, die bestellten gemeinsamen Bäder zu 40 Kopelen und Volksbäder zu 20, 10 und 5 Kopelen pro Person.

Nachdem wir einen Besuch in der renommiertesten Badestube Petersburgs, bei Baronin. Das einfach

und geschmackvoll ausgestattete Gebäude nimmt uns auf. An der in der Vorhalle befindlichen Kasse erlegen wir 40 Kopelen pro Person und nun steigen wir die breite Marmortreppe empor. Wir gelangen in einen Vorraum, wo schneeweiß gekleidete Diener die Mäntel und die unermüdlichen Gummischuhe in Empfang nehmen. Wir treten nun in einen weiten Raum, an dessen Wänden Kabinen hinführen. Weiß gekleidete Diener weisen uns eine Kasse an, und sie sind uns beim Entkleiden behilflich. Und nun in den Baderaum. Der Diener, der voranleitet die Tür aufreißt, wünscht uns mit tiefer Verbeugung „leichten Dampf“, die Tür schnappt zu — wir sind im Reiche der Seife und des Dampfes. Das elektrische Licht schimmert nur matt durch den Dampf, der den Riesenraum erfüllt.

Da tritt schon mit höflicher Verbeugung ein Enaksohn auf uns zu, im Lendenschurz, an einer Schürze sein Haistrzeugchen. Das ist der Banichschit, der Badiediener. Er dirigiert uns durch den Baderaum und ergreift unterwegs drei Beisen aus Birtenzweigen, an denen die halbtrocknen Blätter festhaften. Das sind die „Weniki“. Dann stößt er eine Luft auf und wir sind in der Schwimstube. Der Riesenraum strömt eine infernalische Hitze aus — die Haut bedeckt sich sofort mit Schweißperlen. Das ist aber noch gar nichts; es soll noch besser kommen. An einer Längswand des Raumes befindet sich ein stoffelarmiger Aufbau, die der Bader sorgfältig überprüft. Dann taucht er die Weniki in siedendes Wasser, um sie geschmeidig zu machen, und während wir die Stoffel erklettern, schüttet er in den mit Koffeinen gefüllten Ofen kaltes Wasser, das zischend verdunstet. Eine trodene Gutwolte erfüllt samumbeß den Raum; man kann kaum atmen; der Bader holt einen Eimer kalten Wassers herbei, womit man sich den Kopf beneht.

Dann aber beginnt eine sehr eigenartige Prozedur. Der Bader legt zwei der wohlgerühnten Birtenbeisen auf die Brüste und man trägt sich aus, indem man seinen Kopf auf dieses würzig duftende Riffen legt. Der dritte Beisen befindet sich in der Hand des jungen Riesen, und nun beginnt er mit eigentümlich kurzen und zarten Schlägen unsern erigierten Körper zu peitschen. Er bearbeitet ihn von den Fersen bis zum Nacken und vom Nacken bis zu den Fersen; dann wendet man sich um, und nun erfolgt die systematische Bearbeitung der Rückseite von unten nach oben und von oben nach unten. Man fühlt ordentlich, wie unter den sanften Schlägen sich die Poren öffnen. Ein lauer Heberguß beendet diese angenehme Prägellezene. Dann begeben wir uns wieder in den Baderaum.

Der Bader schlägt mit gelbter Hand in einem Kupferbeden Schaum, und nun legen wir uns auf eine Brüste und er bearbeitet uns mit dem in Seifenschaum getauchten Kopf. Er reibt, metet, drückt und schneuert; er läßt die Gelenke knaden und fährt geschickt über die Sehnen; er übergießt uns mit kaltem opferrührenden Schaumes und Strömen lauen Wassers; er traut den Kopf und fährt in die Ohren; er vollbringt tausend geheimnisvolle Manipulationen. Und endlich ist es vollbracht: wir kommen in das riesige Marmorbad, um dort ein wenig zu schmelzen und uns dann abzuwaschen. Der Bader bringt uns in den Ankleideraum, wo er uns geschickt in ein flackiges Laten hüllt, worauf er den landesüblichen „na tschal“ in Gestalt eines Zwanzigers erhält und lautlos verschwindet.

Streuten wir uns nun auf das Roffter des Diwans unserer Kabine. Denn nun kommt der höchste Genuß — die wohlige Mattigkeit. Wir ragen träumend eine Zigarette und schlürfen ein Glas Limonade. Ein unbefriedigendes Gefühl der Leichtigkeit strömt durch den Körper. Man blinzelt den trausen Rauchwolken nach, man lauscht dem Gemurm der gedämpften Stimmen, jeder laute Ton ist an dieser Stätte des Behagens streng verpönt. Die Augen schließen sich; alles verfließt in unendliche Fernen...

Ein Ständchen oder so herum haben wir wohl sanft und fest geschlummert. Der Körper fühlt sich wie neugeboren; das Blut rollt frei und leicht durch die Adern. Langsam kleidet man sich an; die weißen Diener sind geräuschlos und geschickt zur Hand. Der übliche Wunsch: „leichten Dampf!“, ein Zwanziger, und man hüllt sich in seine Oberkleider. Wieder der „leichte Dampf“ und ein Jodner. Auch der Roffierer murmelt seinen Segenspruch und der Türhüter zieht die betretene Mühe und legt sein Sprüchlein. Wer je die Wohltat eines echten russischen Dampfbades genossen, wird verstehen, daß es Menschen gibt, die viele Stunden im Bade verbringen; sie machen die ganze Prozedur zwei- und dreimal durch; sie lassen in der Schwimstube Hitzegrade auf sich einwirken, denen ein Normalmensch nicht standhalten könnte. Sie lassen sich vom vollsten Kraft des Armes mit dem Beisen bearbeiten und mit eiskaltem Wasser übergießen — denn „was dem Deutschen den Tod bringt, ist dem Russen gesund“, sagt das Sprichwort. Solche Virtuosen genießen die „besondere Hochachtung der Bader; man ist stolz auf sie, denn sie verstehen die Wohltat des echten russischen Schwimmbades zu würdigen, sie sind echte und gerechte Russen.

# Achtung!

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich



## MAGGI'S Suppen-Würfel

Schutzmarke Kreuzstern.

Andere Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI.



MAGGI® gute, gesunde Küche®

### Zu vermieten

**Geräum. 10 Zimmer-Wohnung für 1500 Mk. zu vermieten.**

**Waldbornstraße 18, 2. Stock,** nahe Schlosspark, in ruh. Gasse (nur 200 m. vom Schlosspark), große Zimmer (Vollzimmer 35 qm gr.), großer Vorkorb, 2 Mädchenzimmer, 1 Mansarde, Bad, großer Keller, 1 m. Balkon, Mitbenutzung des Vorgartens, der Wasser des Trödelspeichers auf 1. Juli oder später.

**Stallung für 3 Pferde,** 1 Zimmer, 2000 Mk. zu vermieten. Näheres bei **H. Lebermann, Kaiserstr. 235,** 2. Stock, Fabrikgebäude.

**Kriegstraße 39,** vis-à-vis dem Großen Palais, ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, Badezimmer, Küche, 2 Kellern, 2 Mansarden, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Gartenstr. 12.

**Friedrichsplatz 11** ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und Veranda auf loggia zu vermieten. Näheres dabei eine Treppe hoch bei **Endwig Weiß.**

**Kriegstr. 91, 3 Treppen hoch,** ist eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör auf 1. April, evtl. auch früher, zu vermieten. Näheres part.

**Leopoldstraße 8** ist der 3. Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern, 6 davon auf die Straße gehend, reichl. Zubehör auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Anzuseh. v. 10 Uhr ab. Zu erst. im 1. St. daselbst.

**Mathystraße 15** ist der 2. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Küche, Speisekammer, Veranda, Balkon und reichliches Zubehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres im 1. Stock beim Eigentümer.

**Sofienstr. 41** Wohnung in 2. St. mit 7 Räumen, auch für Bureau zu vermieten. Zu erfragen **Waldbornstraße 51** im Laden.

**Zu vermieten** eine 7 Zimmerwohnung mit Gas, elektrischer Einrichtung, Küche, Bad u. Speisekammer, 2 Mansarden und 2 Kellern

**Waldbornstr. 25,** Ecke Kaiserstraße, 2 Treppen hoch, mit 2 Balkonen u. Garten. Läden und Anstrich nach Wunsch. Preis nach Vereinbarung mit **Rechtsanwalt Geier, Kaiserstr. 100.** Näheres Besichtigung wende man sich an Hausmeister im Mansardenhof.

**Mademiestraße 67,** ist eine schöne Wohnung von 6 großen Zimmern, Badeeinrichtung, großer u. reichlicher Veranda, 2 Mansarden u. 2 Kellern auf 1. Juli evtl. 1. April zu vermieten. Einzusehen täglich von 11 bis 5 Uhr. Näheres daselbst parterre.

**St. Margaretenstr. 11** auf 1. Juli eine Wohnung in 2. Stock, 6 Zimmer, Bad, inbegr., zu vermieten. Preis 1200 Mk. Anzusehen von 11-1 u. 3-6 Uhr. Näheres **Stefanienstr. 84.**

**Gartenstraße 44a,** 2. Stock, behagl., moderne 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör und Garten auf 1. Juli zu vermieten. Ruhige und vornehme Lage. Näheres vormittags **Stefanienstr. 40, 1. Stock.**

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

**Kaiserstraße 158,** Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

### Sofienstraße 3,

2. St., 6 Zimmerwohnung, Badezimmer, Küche, Balkon u. reichl. Zubehör auf 1. April od. 1. Juli zu vermieten. Näheres zwischen 11 und 5 Uhr.

**Waldstr. 60** ist die schöne Wohnung, eine Treppe hoch, mit Balkon, 6 Zimmern (Bad) u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen zwischen 11 und 5 Uhr.

In meinen Neubauten **Wendtsstraße 3 u. 5** habe ich herrschaftliche Wohnungen von 6 großen Zimmern mit Bad, u. Zubehör, Etagen-Beheizung, elektr. Licht usw. per 1. Juli zu vermieten. Näheres **Wendtsstraße 1, 4. Stock.**

**6 Zimmerwohnung** mit Bad, Küche u. Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten. **Sofienstr. 5, 1. Treppe hoch.**

### 6 Zimmerwohnung

**Häbscherstrasse 23** auf 1. Juli oder später zu vermieten.

Wegen Versetzung ist die Wohnung des 1. Stockes mit 6 zum Teil 40-45 qm grossen Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer, Kammer, gross. besond. Trockenkammer mit Schwarzwaschkammer, Gartentisch, Fahrradraum etc. auf 1. Juli oder später zu vermieten. Gas u. elektr. Licht in allen Räumen. Etagen-Warmwasserheizung. Nach der Strasse grosse heizbare Loggia, nach dem Garten grosse Terrasse. Preis 1950 Mk. Anzusehen von 11 bis 4 Uhr. Näheres daselbst und **Stefanienstrasse 19** im Büro.

**Amalienstraße 25a,** Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Papierladen.

**Friedrichstraße 20** ist die 2. Etage, bestehend aus 5 gr. Zimmern, 2 Kammern, 2 Kellern u. c., auf 1. April preiswert zu vermieten. Näheres daselbst im Atelier.

**Gartenstraße 11** ist im 3. Stock eine schöne Wohnung, ohne Vis-à-vis, nächst der Kaiserstr., bestehend in 5 Zimmern mit Balkon, Küche, Badezimmer u. sonstigem Zubehör auf 15. Mai oder später an ruhige Familie zu vermieten. Preis 1200 Mk. inkl. allen Nebenausgaben. Einzusehen von 11-1 Uhr. Näheres daselbst oder **Hirschstraße 35, 1. Stock,** bei **Edward Maepel, Bleichmeister.**

**Gartenstraße 14, 16, 18, 20, 22** sind herrschaftliche Wohnungen — je 5 bis 8 Zimmer — mit reichlichem Zubehör zum 1. Juli 1913 zu vermieten.

**Hildpromenade 2** ist im 3. St. eine 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör an eine ruh. Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Amalienstraße 79, 2. Stock.**

**Kaiserstraße 105** eine 5 Zimmerwohnung, Bad und reichlich. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock.

**Klauprechtsstr. 35, 2. Stock,** ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, geräum. gedeckt. Veranda u. all. Zubeh. auf 1. April, evtl. auch früher, zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

**Wendelsöhnenplatz 3, 3. u. 4. St.,** je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Erdgeschoss.

## KORNSAND'S VERMIETUNGSBÜRO

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich

**einige Wohnung von 6 Zimmern**

und Zubehör (Preis Mk. 1400.—) per sofort oder später zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstraße.

**5 Zimmerwohnungen** in ganz neu angelegtem besserem Viertel.

**Liebigstraße 17,** nach der Welpfenstraße, ganz bei der Kriegstraße, sind der 1., 2. und 3. Stock mit je 5 großen Zimmern, sowie der 4. Stock mit 3 großen Zimmern und allem sonstigen Zubehör sowie Dampfheizung und elektr. Licht auf 1. April oder später zu vermieten; auch kann vom 4. Stock noch 1, 2 oder 3 Zimmer zu jedem Stock dazu gegeben werden. Näheres bei **Architekt Trauer, Dorfstraße 41,** oder beim Eigentümer **Luisenstraße 89** im Laden gegenüber der Seminarschule. Eigene Tapetenwahl bis zu den feinsten Mustern.

**Gartenstraße 23** (Eckhaus, ohne Vis-à-vis) ist 1 Treppe hoch eine Wohnung von 4 Zimmern mit Bad, u. Speisekammer nebst üblich. Zubehör per Juli an eine kleine Familie zu vermieten. Näheres **Redtenbacherstraße 6, 1. Stock.**

**Kriegstraße 154a** ist im 4. Stock eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Elektrisches Licht und Zentralheizung vorhanden. Näheres im Büro daselbst.

**Leopold-Willmannstr. 21** ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst 5. Stock oder **Rudolfstraße 9, 2. Stock.**

**Rheinstraße 13** ist die 2. Etage mit 4-5 Zimmern, Küche und Bad auf 1. April od. später zu vermieten. Anzusehen zwischen 11 bis 4 Uhr. Näheres **Rheinstr. 37** im Laden.

**Roonstraße 11** ist die Parterrewohnung von 4 großen Zimmern, Badezimmer, großer Terrasse und reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Einzusehen zwischen 10 u. 12 und 2 u. 4 Uhr. Zu erfragen bei **Architekt Rudolf Reeb, Sofienstraße 37.**

**Ruppertsstr. 62** ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Mansarde u. Zubeh., in freier Lage, vis-à-vis dem Lehrerseminar, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre.

**Schützenstr. 8a** ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April od. 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

**Sofienstr. 40,** Ecke der Leopoldstr., ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern u. Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. Auskunft im Laden.

**Weidenbrennerstraße 52** sind auf 1. April, auch früher od. später, im 1. und 3. Stock herrschaftlich ausgestattete Wohnungen mit 4 evtl. 5 Zimmern, elegantem Bad mit Badstube, 2 Kellern, 1 Mansarde, 1 Speisekammer nebst reichlichem Zubehör u. auf Wunsch mit Gartenanteil zu vermieten. Näheres im Hause **Seuß, 4. Stock,** und bei **Architekt G. Zinner, Sofienstr. 118, Telefon 192.**

**Winterstr. 19, part.,** eine schöne 4 Zimmerwohnung mit gr. Küche u. Zubeh. weg. Verleg. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock links.

**Winterstr. 36** eine schöne, freigelegene 4 Zimmerwohnung mit familiem Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock bei **Solen.**

**Yorkstr. 42, part.,** ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näheres 4. St.

**Große, helle 4-5 Zimmerwohnung** mit Balkon, Mansarde und allem sonst. Zubehör auf sofort od. später preiswert zu vermieten. Näheres **Scheffelstr. 52, 4. St. rechts.**

**Wohnung zu vermieten.** Wegen Verlegung ist für sofort oder auf 1. Juli eine hübsche Wohnung von 4 Zimmern (Erdzimmer), Küche, Mansarde und Keller, elektr. Treppenbeleuchtung an kleine Familie zu vermieten. Näheres **Kaiserstr. 36, 3. St.**

**Per sofort zu vermieten:** 4 Zimmerwohnung, **Lammstr. 7, Pr. 480 Mk.** Zu erst. **Café Bauer.**

**4 Zimmerwohnungen mit Bad** nebst reichl. Zubehör sind für sofort od. später in neuerbaut. Hause billig zu vermieten. Näheres **Bachstraße 67** bei **Reiniger od. Goethestraße 45, Laden.**

**4 Zimmerwohnung mit Küche, Kammern u. sonstig. Zubehör** im 2. Stock des Aufnahmsgebäudes des Mühlburgertorbahnhofes auf 1. April d. J. oder später zu vermieten. Näheres Auskunft erteilt **Groß. Bahnbauinspektion I, Baumeisterstraße 9** hier.

**Herrschaftliche, große 4 Zimmerwohnung, Vorholzstr. 41, 2. Stock,** allein auf dem Stockwerk, mit Bad, Veranda, Balkon, dienlart. Vorplatz, Küche, Speisekammer, Bohmanfarbe, Speicherkeller, 2 Kellern, Gartenbenutzung weggelassen auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 1. Stock daselbst.

**Ecke Borch- und Südenstr., Neubau.** Mit allem der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnungen, auf Wunsch mit eingerichtet. Bad, evtl. mit Warmwasserleitung, auf sofort zu vermieten. Näheres **Karlstraße 36, 3. Stock, Telefon 3151.**

**Marientstr. 28, 2. St.,** ist wegen Verlegung des Mieters eine 3 Zimmerwohnung auf 1. April oder später preiswert zu vermieten.

**Magestraße 43** ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde im 2. Stock auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

**Willystr. 3,** gegenüber der kath. Kirche, Haltestelle d. elektr. Bahn, Kaiser-Allee, ist eine schöne Parterrewohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. Abort im Ausschluß, auf 1. April 1913 für 440 Mk. zu vermieten. Näheres im 2. Stock, auch **Friedrichsplatz 9.**

**Waldbornstr. 31** ist eine freundl. Mansardenwohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller an ordnungsgeliebte Familie auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stock daselbst.

**3 Zimmerwohnung.** **Neubau Liebigstraße 15,** Haltestelle der elektr. Straßenbahn, sind per sofort oder später im 2. und 3. Stock moderne 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres **Vorkstraße 41, im Büro, Telefon 524.**

**3 Zimmerwohnung.** **Nelkenstraße 27** ist im 3. Stock schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Mai zu vermieten. Näheres daselbst.

**Schöne 3 Zimmerwohnungen** mit Bad sind **Neubau Welpfenstraße 5** auf 1. Juni od. 1. Juli zu vermieten. Näheres **Karl Dittler, Goethestraße 31, Telefon 2876.**

**Zu vermieten** schöne Mansardenwohnung von 3 Zimmern mit Zubeh.

**Neubau Borchstraße 44** sind schöne 3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Bad, Balkon, Veranda, Gartenanteil und Zubehör auf Juni oder Juli zu vermieten. Zu erfragen **Leopoldstr. 2** im Erdgeschoss.

**Wohnungen zu vermieten.** **Sofienstr. 87** sind 3 Zimmerwohnungen mit Mansarden sofort od. später zu vermieten. Näheres 3. St.

**2 Wohnungen** von je 3 Zimmern, Küche u. c. per 1. Juli in gleichem Hause zu mieten gesucht. Näheres durch **Heberles Vermietbüro, Herrenstraße 12, Tel. 2399.**

**Stadttell Ruppertsstr. 7,** b. Altbahnhof, ist eine schöne große 3 Zimmerwohnung mit reichlich. Zubehör, auf Wunsch auch Garten, auf 1. Juli zu vermieten.

**Wohnung zu vermieten.** **Rondstr. 5** (Ecke Goethestr.) ist per 1. Mai d. J. eine Wohnung von 3 Zimmern u. reichlichem Zubehör an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock rechts oder **Sofienstr. 118** im Bureau.

**Wochstr. 40, 4. St.,** ist eine 3 Zimmerwohnung mit Bad auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Luisenstr. 22.**

**Gerwigstr. 49a** ist eine schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst 1. St.

**Leffingstr. 51, 4. Stock** rechts, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Mai zu vermieten. Näheres daselbst oder **Brauerei Heinrich Fels, Kriegstraße 115.**

**Marientstr. 8, Seitenbau, 2. St.,** ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Seitenbau, 1. St.

**2 und 3 Zimmerwohnung,** der Neuzeit entsprechend, auf 1. April zu vermieten. Näheres **Goethestraße 36, part., am Gutenbergpl.**

**Schöne 2 Zimmerwohnung** und **Mansarde, Keller u. c.** ist an Familie ohne Kinder auf 1. April zu vermieten: **Wendelsöhnenplatz 34, 3. St.**

**Grüdingen.** In schöner, freier Lage ist ein der Neuzeit gebautes **Zwei-Familienhaus** zu verkaufen. Daselbst eine Wohnung sof. od. spät. zu vermieten. Näheres **Karlstr. 72, Grüdingen.**

**Durlacher Allee 21, 5. Stock,** Mansarde: Küche, Zimmer, Keller u. Kammer per sofort oder später an einzelne Person zu vermieten. Näheres **Melanchthonstr. 4, 1. Stock.**

**Jollystr. 12** ist im 5. Stock eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. Keller an einzelne, ruh. Person auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst od. **Ruppertsstr. 14, 11.**

**Ruppertsstr. 21** schöne Parterrewohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller für Einzelperson oder Ehepaar ohne Kinder per 1. April zu vermieten. Näheres **Ettlingerstraße 27, 11.**

**1 Zimmerwohnung** mit Küche im Hinterh. **Amalienstraße 22** zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

**Läden und Lokale**

**Gebladen**

im Hause **Ruppertsstr. 21,** nebst Wohnung von 3 od. 4 Zimmern u. reichl. Zubehör für 900-1100 Mark p. April zu vermieten. Auch ist das Haus verkäuflich. Näher







Auf sämtliche schwarze und graue  
**Kommunikanten-Anzüge** **15** Prozent  
 bewillige ich einen Extra-Rabatt von

**Adolf Stein** Kaiserstraße 74.

Herrenstr. 76. **Georg Oehler, Hofkonditor.** Telefon 1652. Aufmerksame Bedienung g.  
 Grösste Auswahl in Backwerk.  
 Pasteten. — Belegte Brötchen.  
 Fabrikation feiner Bonbons und Schokolade-Desserts. Gefrorenes.  
 Tee-, Kaffee-Salon. Kalte und warme Getränke.

Aussergewöhnliche Preiswürdigkeit, vereint mit besten Qualitäten!  
**Kinder-Bettstellen**  
 M. 8,50, 13,—, 16,50, 17,50, 21,—, 22,50 bis 36,—.



Entzückend ausgeführte komplette Kinderbetten  
 M. 35,—, 39,—, 43,—, 47,—, 52,—, 56,— bis 78,—.

Betten-Spezial-Haus **Buchdahl** Kaiserstrasse 164  
 Fernruf 1927.

Baumwollene und wollene  
**Strickgarne**  
 echt englische Vigogne (Halbwolle)  
**Strümpfe, Socken**  
**Strumpflängen**  
 empfehle in soliden Qualitäten billigst.

**Emil Kley**  
 Erbprinzenstrasse 25.

Verlangene lichbeständige giftfreie  
**Rosenkavalier-Tapeten**  
 der Tapetenfabrik Coswig's.  
 Spezialkollektionen für höchste Ansprüche  
 Schloss Parkers Sammlung

Niederlage bei: H. Marquardt, Kreuzstrasse 26, Telefon 2435.  
 Spezialgeschäft neuzeitlicher Wanddekorationen.

**Kommunikanten**  
 erhalten am Weissen Sonntag bedeutende Preisermässigung.  
**Photograph. Atelier Rausch & Pester**  
 Erbprinzenstrasse 3. Telefon 2678.  
 Bitte Firma und Strasse beachten.

**Spezial-Damen-Frisier-Salon**  
 Kopfwaschen 1 Mk.  
 mit Pixavon, Ei, Teer, Camillen 20 Pfg. Aufschlag.  
 Zentral-Trocken-Anlage (elektr. Luft-Trocknung).  
 Erste Anlage hier am Platze. Einzelkabinen.  
 — Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. —  
 Streng reelle Bedienung. Zivile Preise.



**Else Möbel,**  
 langjährige Friseurin des Schiller-, Residenz-, Friedrich-Wilhelmstäd. Theaters in Berlin,  
**Kaiserplatz, Leopold- und Amalienstrasse-Ecke.**  
 — Sonntags von 8 bis 1 Uhr geöffnet. —

**Pianohaus J. Kunz**  
 Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 21,  
 empfiehlt  
**Flügel • Pianinos**  
**Harmoniums**  
 Fabrikate allerersten Ranges.



Bequeme Teilzahlungen gestattet  
 Bei Barzahlung hoher Rabatt.  
 Vorführung u. Erklärung der Instrumente bereitwilligst und ohne Kaufzwang.

**Alleinvertretung**  
**Luise Vier,**  
 Kronenstrasse II, 2. Stock.  
**Thalysia-Edelformer**  
 D.R.G.M. und Patent angemeldet  
**mit und ohne Leibstütze**  
 ist der bis jetzt vollkommenste Korsettersatz, konstruiert nach anatomisch-hygienischen Grundsätzen, glänzend bewährt und gelobt, besonders von stärkeren Damen.  
 „Mit Ihrem Edelformer fühle ich mich endlich in Reform wirklich gut angezogen und verspüre keinerlei Zwang oder Druck.“  
**Kein Korsett, sondern ein idealer Korsettersatz.**  
 Der Thalysia-Edelformer mit Leibstütze.



**Adolf Bauer, Dekorationsmaler,**  
 — Kreuzstrasse 26. —  
**Atelier für Firmen- u. Schildermalerei**  
 Künstler. Ausführung flotte Bedienung billigste Preise

**GLAS-FIRMEN**  
 Spezialität in Aetze-Arbeiten und Gravüren jeder Art — Anfertigung feiner Reklamtafeln u. Hoflieferanten-Wappen. — Massenkampagne billigst — Reklametabern und Transparente.

**Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe** Telefon Nr. 264  
 empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen **ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere** auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig, kohensäurehaltig, bekömmlich.

Hansen immer nachdenklicher und einsichtiger wurde. Die Verwaltung seines Vermögens, seiner Liegenheiten und Betriebe verlangte eine tüchtige kaufmännische Vorbildung. Zu dieser Stunde aber war Hansen gar nicht Kaufmann, wenigstens nicht in dem Sinne klugen Kalkulierens und verständiger Voraussicht. Dem reichen Manne lag es plötzlich an dem Barverdienst: er wollte sein Patent gegen eine entsprechende Summe verkaufen. Vergeblich verfuhrte Mister Tavoy ihm klar zu machen, daß es für ihn, der doch stark am „Phöbus“ beteiligt war, zweckmäßiger sein würde, der Gesellschaft die Erfindung zur Verfügung zu stellen, um dem ganzen Unternehmen neue Schwungkraft zu geben. Hansen beharrte auf seinem unbegreiflichen Krämmerstandpunkt. Und plötzlich erklärte er lachend, wenn er sehe, daß eine Vereinigung der beiden Gesellschaften für ihre unbedingte Prosperität ratsam sei, so käme es ihm gar nicht darauf an, für das Gesamtunternehmen noch eine Million Mark einzuschleusen. Andererseits aber stehe sein Entschluß fest: hier das Patent, da die Bezahlung.

Jetzt sah ihn Mister Tavoy prüfend und doch auch zweifelnd von der Seite an. Der Mann ist ein Narr, so möchte er denken. Gibt eine Million her, um lumpige dreihunderttausend Mark in die Tasche stecken zu können. Aber Narr oder nicht: der Mann mußte festgehalten werden. Mister Tavoy ließ sich abermals ein Glas Zitronenlimonade ohne Zucker bringen und erklärte sodann, Entsprechendes nach London berichten zu wollen. Vorläufig möge Herr Hansen sich notariell verpflichten, den Herren Scoland, Murphy and Company das Vorkaufsrecht seines Patents gegen die festgesetzten Bedingungen zu überlassen. Nun aber wurde doch wieder der Kaufmann in Hansen wach. Er wünschte einen Ewentualvertrag: das Vorkaufsrecht sollte für beide Firmen gemeinsam gelten und erst bei deren Vereinigung in Kraft treten. Jetzt hatte auch Mister Tavoy noch Wünsche. Wie war denn das mit der Million Kapitalseintage für den „Phöbus“? War das nur ein Scherz gewesen? — Keineswegs, sagte Hansen ruhig; ein Mann, ein Wort; Scoland Murphy and Company leisten allein genügend Bürgschaft für diese Million. Mister Tavoy ertränkte seine Erregung in Zitronenwasser; so einen merkwürdigen Geschäftsmann

wie den kleinen Hansen hatte er noch nie kennen gelernt. Er war dafür, sofort zum Notar zu gehen. Schön, entgegnete Hansen, aber — ja, da fiel ihm ein: er hatte noch eine Bedingung. Er befaß einen Freund, den Grafen Talling Dahlum-Koschlar: der mußte unter allen Umständen im Aufsichtsrat verbleiben — auch das gehörte mit in den Vertrag.

An diesem Abend trank der Direktor Mertens von der Phöbus-Gesellschaft unverständlich viel Pommeroy Greno und raste hierauf mit dem Nachtzug nach Berlin zurück, während Mister Tavoy auf dem Bahnhof noch eine Zitronenlimonade ohne Zucker zu sich nahm und dann wieder nach Brüssel fuhr. Vorher hatte er an seinen Londoner Chef ein Telegramm aufgegeben, das an hundert Gulden kostete.

Hansen traf am Nachmittage wieder im Haag ein und fuhr sofort mit der Elektrischen nach Scheveningen weiter. So guter Laune war er selten gewesen. Wie kam das? Die zugelegte Million konnte sich leidlich verzinsen; ob aber die Anlage glänzend war, mußte erst die Zukunft lehren. Seine industriellen Werte warfen mehr ab; der mächtige Aufschwung, den sie genommen hatten, war zum Teil auch seiner Arbeitskraft und Intelligenz zu verdanken. Aber die schlug er nicht in Rechnung. Anders verhielt es sich mit dem Barerlös aus seinem Patent. Das war seine eigenste Erfindung. Das war das „erste verdiente Markstück.“ Und dessen freute er sich.

Die erziehende Kraft der Arbeit hatte Hansen oft genug an sich selbst gespürt. Er war in keinem Sinne Müßiggänger und durchaus ein Feind spielenden Befens. Aber im allgemeinen war für ihn die Arbeit immer nur eine Liebhaberei gewesen. Auch die Notwendigkeit, sich inniger und mehr nach sachmännischer Seite hin für die ihm vererbten industriellen Anlagen zu interessieren, verlor ihren Zwang durch das Hinzuwachsen über die Anfangsmotive. In dem gewaltig schwirrenden Räderwerk, das ihm gehörte, war er selber ein gut Teil treibende Kraft. Doch nur die Tätigkeit als solche, als Selbstzweck, beglückte ihn. Jetzt zum ersten Mal empfand er eine lebhaft Freude auch am klingenden Erfolg.

(Fortsetzung folgt.)

**Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Kammreiniger, Frisierkämme**  
 sowie alle Arten  
**Toilette-Artikel**  
 empfiehlt  
 in grosser Auswahl  
**Luise Wolf Witwe,**  
 4 Karl-Friedrichstrasse 4.  
 Telefon 2214. Telefon 2214.  
 Niederlage sämtlich. Fabrikate von F. Wolff & Sohn.

**Staatsbrauerei Rothaus**  
 Bierniederlage Karlsruhe, Kreuzstrasse 11a, Telefon 3213  
 empfiehlt ihre  
**hochfeinen hellen und dunklen Biere**  
 in Gebinden, Flaschen und Syphons; letztere für Familienfeste sehr geeignet.  
**Fr. Vöiker, Depotinhaber.**

Dr. Gustav's  
Tafelwurst

# Nigrin

Die Nigrin  
färbt nicht ab und beschützt  
deshalb die Albinen nicht

Treffbube  
kommt!

Es wird um genaue Angabe der jetzigen Wohnungsadresse des Kunst- und Antiquitätenhändlers **Rudolf Fischel**, früher in Düsseldorf wohnhaft, beheimatet in Karlsruhe (Baden) gebeten. Event. erwachsende Auslagen in Höhe bis zu Mk. 3.— werden erstattet. Sub B.F. 3803 an Rudolf Mosso, Breslau.

Treffbube  
kommt!

Vereinigungverein. Heute abend 8 1/2 Uhr „Die Jahreszeiten“ Zusammenkunft.

Schwarzwalddverein (Sektion Karlsruhe). Donnerstag, den 27. März 1913, Vereinsabend im „Moninger“, Konkordiasaal.

BILL CLUB gegr. 1903.

Jeden Donnerstag Billabend im Lokal „Weisser Berg“. Der Vorstand.

Schwarzwälder Schinken und Speck  
größere Sendung frisch eingetroffen und empfiehlt

Bernh. Oser, Waldstraße 5.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte P. Eberhardt

besindet sich jetzt Amalienstr. 57, nächst der Strichstraße und empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründlichen Reinigung u. Instandsetzung steht beste Gelegenheit. — Emaillierung, Vernickelung. Neue Pneumatik u. Zubehörteile allerbilligst. — Freilauf-Einrichtung u. Doppel-Übertragung für alle Fahrradkate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. Telefon 724. Telefon 724.

Violinen  
Eugen Wahl, Kunstgeigenbauer und Reparatur, Kreuzstraße 9, Ecke Kaiserstraße.

Treffbube  
kommt!

April — der Lachmonat!

**COLOSSEUM**

**JOB**

hat nur eine Parole:  
**Lachen!**  
**Lachen! Lachen!**

**COLOSSEUM**

April — der Lachmonat!

**Luxeum — Kaiser-Kino**

**Voranzeige!**  
Ab 12. April:

**Königin Luise**

Zusammen 1. und 2. Teil.

**Münchener Bürgerbräu (Frankened).**

Täglich von 8 Uhr, Sonntag von 4 Uhr ab:

**Künstler-Konzert.**

Fritz Forstner.

Nur bis inkl. Freitag, den 28. März d. J., abends 11 Uhr.

**Der Film von der Königin Luise**  
Zweite Abteilung:

**Aus Preussens schwerer Zeit!**

Grosses vaterländisches Gemälde in 2 Akten.

Ein Besuch in der Staatsdruckerei von Washington.

Fritzen ist klein aber schlau.

Das Pathé-Journal.  
Illustriert die neuesten Begebenheiten.

**Oster-Ferien!!**

**Großherzogliches Hoftheater.**  
Donnerstag, den 27. März 1913.

47. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C (ganz Abonnementskarten).

**Die verkaufte Braut.**

Komische Oper in 3 Akten von F. Sábina.  
Deutsch von Max Kalbed.  
Musik von Friedrich Smetana.  
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.  
Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Kruschka, ein Bauer	Fritz Nechler.
Kathinka, seine Frau	H. Schüller-Eichler.
Marie, beider Tochter	H. Müller-Reichel.
Milada, Grundbesitzer	Fritz Neuch.
Agnes, seine Frau	Wang. Brumfisch.
Benzel, beider Sohn	Hans Duffard.
Hans, Miladas Sohn aus erster Ehe	Hans Stewert.
Kezal, Heiratsvermittler	Franz Hoba.
Springer, Direktor einer wandernden Künstlertruppe	Karl Dapper.
Gsmaralda, Sängerin	Gijsella Teres.
Wuffi, ein als Indianer verkleideter Komdiant	H. Bodenmüller.
Ein Bauerntöchterchen	Berta Burn.

Der Barter, der Lehrer, der Gemeindevächter, Dorfbewohner beiderlei Geschlechts, Komdianten, Musikanten.

Ort: Ein großes Dorf in Böhmen.  
Zeit: Die Gegenwart.

Die Ballet-Arrangements sind von Paula Allegri-Bay.  
Im 1. Akt: **Polka**, getanzt von Olga Leger, Richard Allegri und dem Balletcorps.  
Im 2. Akt: **Furiant**, getanzt von Olga Leger, Ami Elenhans, Richard Allegri.  
Im 3. Akt: **Tanz und Produktion der Komdianten**, ausgeführt von Gisella Teres, Olga Leger, Josefina Nagel, Richard Allegri, Karl Dapper.

Große Pause nach dem zweiten Akte.  
Kaffe-Eröffnung 7 Uhr.  
Anfang: 8 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.  
Preise der Plätze: Balkon A. Abteilung A. 6.—, Sperrsitze I. Abt. A. 4.50 um.

**Spielplan**  
für die Zeit vom 25. bis mit 31. März 1913.

a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrsitze I. Abt.)  
Freitag, 28. März, A 48. „Hänsel und Gretel.“ 1/2 8 Uhr.  
Samstag, 29. März, B 48. „Juleima“, Oper in 1 Akt von Heinrich Wienhof. — „Der farenbt Schüler im Paradies“, ein Fastnachtspiel nach Hans Sachs, in zwei Akten, Musik von Fritz Koenede. 1/2 8—10 Uhr. (4 A 50 P)  
Sonntag, 30. März, A 49. Der Ring des Nibelungen. Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Vorabend: „Das Rheingold“ in 1 Akt. 7 bis gegen 10 Uhr. (6 A)  
Montag, 31. März, B 49. „Herodes und Mariamme“, Tragödie in 5 Akten von Hebbel. 7 bis gegen 10 Uhr. (4 A)

b) In Baden-Baden.  
Sonntag, 30. März, 27. Abonnements-Vorstellung, „Maria Magdalene“, bürgerliches Trauerspiel in 3 Akten von Hebbel. 7—10 Uhr.

**Tagesanzeiger.**  
(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)  
Donnerstag, 27. März.

Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.	Edorado-Kino. Vorstellung.
Residenztheater. Vorstellung.	Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 10 Uhr.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.	Schwarzwalddverein. Vereinsabend im „Moninger“.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.	Bill-Club. Vereinsabend im „Weissen Berg“.
Metropol-Theater. Vorstellung.	Luxeum. Vorstellung.
Zentral-Kino. Vorstellung.	Vielstvieler. Vorstellung.

**Straubfedern W. Eims Nachf.**  
direkten Imports von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten. Adlerstrasse 7.

**Treffbube  
kommt!**

**Für Kinder**  
ist die beste Kinderseife, da äußerst mild u. wohltuend für die empfindlichste Haut:  
Bergmanns Buttermilch-Seife von Bergmann u. Co., Radebeul à St. 30 3 bei Wilhelm Baum, Berberstraße 27, B. Tscherning, Amalienstraße 19.

**WILH. REISER**  
LITHOGR. DRUCK. u. STEINDRUCKER  
Karlsruhe  
Kreuzstr. 16

fertigt  
Reklamemarken,  
Siegelmarken  
billigst.

**Plüze**  
färbt und reinigt rasch und billig die  
**Färberei D. Lasch.**

**Zum Schulbeginn**  
empfehle:  
**Schulranzen  
Schulstiefel  
Schulanzüge**  
in größter Auswahl zu billigen Preisen.

**Weintraubs**  
An- und Verkaufsgeschäft,  
52 Kronenstrasse 52.

Ziehung 8., 9., 10., 11. u. 12. April

**Geld-Lotterie**  
zum Ausbau der Veste COBURG  
17553 Geldgewinne - Mark:

**360000**  
**100000**  
**50000**  
**10000**  
**5000**

Nur Bar Geld.  
Coburger Ge d-Lose à 3 Mk.  
Porto und Liste 30 Pfg. extra

**H. C. Kröger**  
in Berlin W., Friedrichstrasse 128 a.

**Lud. Müller & Co**  
in Berlin W., Mark 10  
in allen Lotteriegeschäften, Loseverkaufsstellen u. dem Preuss. Landeslotterieverband, Berlin, Geisbergstr. 2.

Treffbube  
kommt!

Erkennbare Preise für Schüler und bei Besuchen von Abteilungen des Militärs. Bei vorheriger Anzeige werden Vorstellungen von morgens 9 bis nachmittags 5 Uhr veranstaltet.

# Zum Schul-Anfang

## Schulhefte

nach der neuen Vorschrift des Großh. Ministeriums des Kultus u. Unterrichts, einschl. Umschlag Dtzd. 65 St. 6  
 Wachstuchhefte unlin., lin., kariert . . . 18 22 32  
 Hefte m. steifer Decke lin. und unlin. 18 22 32  
 Oktav- u. Aufgabenhefte 3 5 mit Vordruck 5  
 Löschblatthefte gut saugfähig . . . . . 6 8

## Colleg-Hefte

Wachstuch liniert und kariert . . . . . 25 40  
 Baschaga auswechselbare Blätter . . . . . Stück 1,70

## Bleistifte

A. W. Faber St. 4 5 10 28  
 Joh. Faber St. 5 7 10 30  
 J. S. Staedler St. 3 5 22  
 H. C. Kurz St. 6 22  
 Koh-I-Noor St. 30 35  
 Im Dutzend billiger.

## Federn

Rosen-T.G.-Federn Dutzend 8  
 Aluminium-Federn Dutzend 5  
 Hansi-Federn Dutzend 8  
 Soennecken 111 Dutzend 10  
 Mitchell-Federn Dutzend 12  
 Alfred-Federn Dutzend 18  
 Rundschrift-Federn

## Unsere Spezial-Bremer Börsen-Feder 12 Dtzd. 90

Federhalter . . . . . 3 5 10 15 20 bis 75  
 Füllfederhalter 14 kar. Goldfeder, Umstecksystem 1.50  
 Sicherheitsfüllfederhalter 14 kar. Goldfeder . 4.00  
 Malkasten mit Tuben u. Steinen 25 55 85 1.20  
 Schul-Mal- u. Zeichenkasten 1.60 2.00 pol. 2.40  
 Schreibzeug-Etuis Leder . . . . . Stück 50  
 Schreibzeug-Etuis gefüllt 60 1.00 1.25 bis 6.00

## Radiergummi

Aka . . . 5 8 18 25 Töff-Töff 6 10 18 30  
 Elefant . . . 6 10 Veritas . . . 8 15  
 Pastellstifte in Etuis 6 Stück 25 12 Stück 4.5 65

## Günther Wagner, Hannover.

Sämtliche Fabrikate wie Pelikan-Tinten, Tuschen, Farben in Tuben und Steinen usw.

## Magnifikate in allen Preislagen

Kommunionkerzen 75 cm lang 95 1.65  
 Reklame-Marken-Album . . . 40 90 1.50

## Kinder-Konfektion

Knaben-Anzug hochgeschlossen, mit Gürtel, Stoff in engl. Geschmack . . . Größe 1 7.50  
 jede weitere Größe um 50 % steigend  
 Norfolk-Anzug moderne Verarbeitung, grau u. braun, Faltenform . . . . . Größe 1 7.75  
 jede weitere Größe um 50 % steigend  
 Knaben-Anzug Prinz Heinrich-Form, mit Ueberkragen, vorzügl. verarbeitet . . . Größe 1 12.50  
 jede weitere Größe um 50 % steigend  
 Prinz Heinrich-Anzug marine Cheviot, abnehmbare Garnitur . . . . . Größe 1 14.75  
 jede weitere Größe um 50 % steigend  
 Mädchen-Kleid gestr. oder getupft, Waschmusseline hübsch garniert . . . . . Größe 48 4.50  
 jede weitere Größe um 50 % steigend  
 Mädchen-Kleid marine oder rot Cheviot Größe 48 6.75  
 jede weitere Größe um 50 % steigend  
 Cheviot-Kleid marine, Ledergürtel, Spitzenkragen, Knopfgarn . . . . . Größe 48 9.75  
 jede weitere Größe um 50 % steigend  
 Matrosen-Kleid marine Cheviot mit abnehmbarem Kragen u. Manschetten, ganz gefüttert . . . . . Größe 55 9.75  
 jede weitere Größe um 50 % steigend  
 Woll-Batist-Kleid ganz gefüttert mit Spitzenkragen, Samtband u. Schleife Größe 48 12.75  
 jede weitere Größe um 50 % steigend

## Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemden ca. 60 65 70 75 80 85 cm Achselschluß, kräft. Cretonne mit angesezter Languette . . . 95 1.05 1.15 1.25 1.35 1.45  
 Mädchen-Hemden Achselschl., Herz- od. Schal-Passe u. Stickereigarnierung 1.25 1.40 1.55 1.70 1.85 1.95  
 Mädchen-Hemden Ref.-Schnitt a. gut. Renforce m. Stickerei- u. Börtchengarn. 1.40 1.60 1.80 2.00 2.20 2.40  
 Knaben-Hemden aus kräftigem Hemdentuch mit Fältchen . . . . . 1/2 Aermel 1.30 1.45 1.60 1.75 1.90  
 1/2 Aermel 1.55 1.70 1.85 2.00 2.15  
 Mädchen-Beinkleider geschlossene Form, guter Renforce mit Stickereigarnitur . . . . . ca. 50 55 60 65 cm 1.30 1.45 1.60 1.75

## Kinder-Schürzen

Schwarze Schul-Schürzen Reformschnitt, mit Börtchen besetzt, Gr. 65-85 cm St. 1.35  
 Schwarze Schul-Schürzen Kimono-Form mit Falten-Volant, Gr. 65-85 cm St. 1.95  
 Gestr. Reform-Schürzen Gr. 65 70 75 80 85 cm mit breitem Volant . . . . . 1.35 1.55 1.75 1.95 2.15  
 Gestr. Reform-Schürzen mit Blenden und Borden . . . 1.95 2.15 2.30 2.45 2.60

## Strümpfe

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8
Baumwolle II, nahtlos Paar	25	30	35	40	45	50	55	60
Baumwolle I, nahtlos	35	40	45	50	55	60	65	70
Prima Macco, nahtlos	45	50	55	60	65	70	75	80
Reine Wolle, engl. lang 1 x 1 gestrikt	75	90	1.05	1.20	1.35	1.50	1.65	1.80

## Schuhe und Stiefel

Rindbox-Stiefel, dauerhaftes Fabrikat . . . Gr. 27-30 31-36 Paar 4.75 5.50  
 Boxcalf- u. Chevreux-Stiefel, Normal-Form Paar 5.75 6.75  
 Knaben- u. Mädchen-Boxcalf-Stiefel Gr. 36-40 Paar 8.75  
 Leder-Sandalen mit durchgen. Gr. 24-26 27-30 31-35 36-40 Ledersohle und Fleck . . . Paar 2.75 3.20 3.50 4.00  
 Volapük-Reform-Sandalen biegsame Ledersohle u. Fleck Paar 2.75 3.50 4.00 4.75  
 Turnschuhe, Chromleders. Paar 1.45 1.65 1.85 2.15  
 Turnschuhe, Gummisohle . . . . . Gr. 24-28 29-35 36-40 Paar 1.75 1.95 2.40  
 Ideal-Turnschuhe, weiß Gr. 27-35 Paar 80 36-46 Paar 95

## Schul-Ranzen

Mädchen-Ranzen für Arm und Rücken . . 1.10 1.45 2.10  
 Mädchen-Ranzen, Kunstleder . . . . . 2.75 3.25  
 Mädchen-Ranzen, Rindleder . . . . . 4.75  
 Knaben-Ranzen . . . . . 95 1.25 2.00  
 Knaben-Ranzen, Kunstleder . . . . . 2.75 3.25  
 Knaben-Ranzen, Rindleder . . . . . 4.75  
 Büchermappen, einfach . . . . . 50 95 1.25  
 Büchermappen, doppelt . . . . . 1.00 1.20 1.60  
 Büchermappen, bessere Ausführung . . . 2.25 2.50 2.75  
 Bücherträger, mit Riemen und Federkasten . . . 90  
 Musikmappen . . . . . 1.50 2.45 3.25  
 Frühstückstaschen zum Umhängen . . . 50 75 1.35

Kinder-Gürtel, Wachstuch 20  
 Lackleder . . . . . 60

## Kinder-Leibchen

Trikot-Leibchen weiß oder grau, mit Bandbesatz, Größe 6 bis 10 . je nach Größe 1.25 bis 1.85  
 Leibchen aus porös. Stoff weiß mit Bandbesatz, Gr. 5-10, je n. Größe 1.45 bis 1.65  
 Reform-Leibchen grau oder beige Drell, mit plissierter Brust u. Kordel einlage, z. Knöpfen Stück 1.95

## Hüte und Mützen

Mädchen-Hüte blau-weiß Geflecht, Glockenform, mit Bandgarnitur . . . . . 1.35 1.75  
 Mädchen-Hüte blau-weiß Geflecht, Gaminform mit Samtband . . . . . 1.50 1.90  
 Mädchen-Hüte Bast-Gamin, farbiger Rand u. Band-Garnitur . . . . . 2.90  
 Mädchen-Hüte engl. Geflecht, zweifarbig . . . . . 2.90 3.90  
 Kieler u. Teller-Mützen mit ohne Schriftband 75 1.50 2.75  
 Südwest-Hüte Wachstuch und Stoff . . . 50 90 1.75  
 Südwest blau mit farbigen Aufschlägen und Kordel 2.25 2.65

## Schirme

Cöper, in 3 Größen . 1.45 1.55 1.65  
 Futteralschirm, 3 Größen 2.95 3.15 3.40  
 Halbseide mit Seidenfütteral . . 3 Größen 3.85 4.00 4.15

Kinderkragen Rippe 65 85 Spachtelgarnituren . 95  
 Steife Umlegkragen 45 Kieler Knoten 17 20 40  
 Stehkragen mit Latz . 27 Matrosenkragen 60 95  
 Lavaliers . 18 27 40 Kieler Serviteurs 85 1.15

## Taschen-Tücher

mit Buchstaben u. bunt. Kante, 1/2 Dtzd. 1.00  
 mit Druckkanten . . . . . 1/2 Dtzd. 60  
 Linon mit bunter Kante . 1/2 Dtzd. 48  
 Zefir mit bunter Kante . . 1/2 Dtzd. 75

## Neu aufgenommen!

Gratis-Verteilung an unsere Kundschaft 200000 Marken  
 Ausländische Briefmarken 200 Briefmarken in Couvert 1.00  
 100 Briefmarken in Couvert 45  
 in Einzelstücken und Sätzen 50 Briefmarken in Couvert 25

# Hermann Tietz.





Volkswirtschaft.

Die Kaffee-Ernte der Welt

Die Kaffee-Ernte der Welt für das laufende Erntejahr auf 10 488 000 Doppelzentner geschätzt; 1912 hat sie 9 313 200 Doppelzentner betragen...

Was in der Welt vorgeht.

Auf einer Skizze verunglückt. Der Baingenieur Teufel aus Straßburg ist bei einer Skizze in der Nähe von St. Louis tödlich verunglückt.

Bedrohung eines Polizeibeamten. In Neuß a. Rh. bedrohten drei betrunkenen Arbeiter einen Polizeibeamten, der sie zur Ruhe aufforderte...

Eine erste Verwendung der Stinkbomben in Paris bei der Ueberwältigung eines gefährlichen Tobepocken-Epidemien festgestellt.

es, ein Gefäß der Wohnung nach dem anderen zu öffnen und den Wahnsinnigen in die Enge zu treiben.

Der vergiftete Cieruch. In Bienne (Dep. Jura) erkrankte eine aus fünf Personen bestehende Familie nach dem Genuss eines Cieruchens.

Alteci vom Tage. Aus Halle a. S. Nachts schlich sich die Dienstmagd Elze in Schlafstube in das Schlafzimmer ihres Herrn...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Karlsruhe, 22. März. Viehmarkt. (Amtlicher Bericht.) Infuhr: 982 Stück, davon 22 Stück, 12 Kühe, 6 St. und 18 St. gering genährte Jungvieh (Fresser)...

Schlachthof. In der Woche vom 17. März bis 22. März wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1290 Stück Vieh...

Stillingen, 26. März. Der heutige Schweinemarkt war mit 41 Ferkeln und 10 Käuferfleischern besetzt.

Konkurrenz.

Karlsruhe. Firma J. L. Distelhorst, offene Handelsgesellschaft. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Harrer.

Versteigerungen.

In den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Durlach, Eppingen, Ettlingen, Kallstadt, Freitag, den 28. März 1913.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 26. März 1913. Der hohe Druck hat seit gestern noch zugenommen...

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Orts-Beit, Barom., Therm., Wind, Regen, Nebel, Windrichtung, Windstärke.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

Table with columns: Stationen, Barometer, Thermometer, Windrichtung, Windstärke, Wetter.

Telegraphische Kursberichte.

26. März 1913.

Table of telegraphic exchange rates for New York, London, Berlin, Frankfurt, and other locations.

Table of telegraphic exchange rates for Frankfurt (Mitt.-Rhein), Karlsruhe, and other regional locations.

Table of telegraphic exchange rates for Paris, London, Berlin, Frankfurt, and other international locations.

Knorr. Gute rentables Geschäftshaus, bisher Probe- u. Kurzwaren-Geschäft, in einem Vorort von Karlsruhe.

Haus-Verkauf. Gut rentables Geschäftshaus, bisher Probe- u. Kurzwaren-Geschäft, in einem Vorort von Karlsruhe.

Billig zu verkaufen. Chiffonieres, Vertikales, Anziehtische, Tische, Diwans, Küchenschränke, alles neu.

Gelegenheitskauf. Schöne, hell mußbaum pol. Schlafzimmereinrichtung, bestehend aus 2 Betten mit Matratzen...

Weibertreu-Suppe, sehr beliebte, pikante Suppe. Ein Würfel für 3 Teller 10 Pfg.

Wirtshaus. Billig fränkisch, zu verk. Off. unter Nr. 5797 ins Tagblattbüro erb.

Wirtshaus. Billig fränkisch, zu verk. Off. unter Nr. 5797 ins Tagblattbüro erb.

Wirtshaus. Billig fränkisch, zu verk. Off. unter Nr. 5797 ins Tagblattbüro erb.

Verkauf. Haus-Verkauf. Gut rentables Geschäftshaus, bisher Probe- u. Kurzwaren-Geschäft, in einem Vorort von Karlsruhe.

Wirtshaus. Billig fränkisch, zu verk. Off. unter Nr. 5797 ins Tagblattbüro erb.

Wirtshaus. Billig fränkisch, zu verk. Off. unter Nr. 5797 ins Tagblattbüro erb.

Wirtshaus. Billig fränkisch, zu verk. Off. unter Nr. 5797 ins Tagblattbüro erb.

Wirtshaus. Billig fränkisch, zu verk. Off. unter Nr. 5797 ins Tagblattbüro erb.

Wirtshaus. Billig fränkisch, zu verk. Off. unter Nr. 5797 ins Tagblattbüro erb.

Wirtshaus. Billig fränkisch, zu verk. Off. unter Nr. 5797 ins Tagblattbüro erb.

Wirtshaus. Billig fränkisch, zu verk. Off. unter Nr. 5797 ins Tagblattbüro erb.

Wirtshaus. Billig fränkisch, zu verk. Off. unter Nr. 5797 ins Tagblattbüro erb.

Wirtshaus. Billig fränkisch, zu verk. Off. unter Nr. 5797 ins Tagblattbüro erb.

Wirtshaus. Billig fränkisch, zu verk. Off. unter Nr. 5797 ins Tagblattbüro erb.

Wirtshaus. Billig fränkisch, zu verk. Off. unter Nr. 5797 ins Tagblattbüro erb.



Begen bevorstehender Teilung beabsichtigen wir unser in der Jähringerstraße gelegenes

## Wohnhaus

mit Laden und Hintergebäude zu verkaufen. Näheres bei Schwinn & Ehrfeld, Kaiserstraße 99.

**Raffenschrank.**  
Von 2 Schränken ist ein Stück preiswert zu verkaufen. Näh. bei Kadel & Co., Luisenstraße 24.

**Kleiner Raffenschrank**  
zu verkaufen: Markgrafenstr. 25.

**Kleiner Raffenschrank**  
zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Ein schönes, schwarzes Pianino, guter Ton (Scheidmeyer), ist umgänglich zu verkaufen, ebenso ein großer Käfig. Zu erfragen Kaiser-allee 25a.

**Grammophon**  
billig zu verkaufen.  
Waisenstr. 1, 4. Stock rechts.

**Zeh-Minimum-Pianos,**  
6:9, gut erhalten, mit Filmpack u. Doppelkassette, für 60 M zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5857 ins Tagblattbüro erbeten.

**Schreibmaschine,**  
wie neu, mit schön. Schrift, sofort gegen Kasse 100 abzugeben. Off. u. Nr. 5839 ins Tagblattbüro erbeten.

**Zwei Bücherschränke,**  
sehr schöne Stücke, billig zu verkaufen: Markgrafenstraße 25.

Ein Podium, 3,50 m lang, 2,50 m breit, ein Buffet, 3,50 m lang, 40 cm breit, ein kleiner Eiskasten, ein fast noch neuer Sackloz sind billig zu verkaufen: Waldhornstraße 23 in der Wirtschaft.

**Billige gebrauchte Möbel:**  
3 schöne Chiffonieren, pol., Zimmertische 7, 9, 10 M., 2 beinahe neue Vertikos v. 40 M., Büscheldivans, rot u. grün, kompl. Bett, Nähmaschine 30 M., 30 Pf. Hochboar, stark. Fahrrad 25 M., Waschkommode mit Marm., Spiegel, eis. Bett mit Matr. 10 M.  
Zu verkaufen.  
Eine ganz wenig gebrauchte Nähmaschine ist billig zu verkaufen. Erdprinzenstraße 35, 2. Stock.

1 Radentisch, 1 Regal, beinahe neu, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

**Kinderliegewagen,**  
tadellos erhalten, ist preiswert zu verkaufen: Hirschstr. 90, 3 Trepp.

**Kinderlieg- und Sitzwagen,**  
Brennabor, Kreuz und Räder vermischt, tadellos erhalten, billig zu verkaufen: Weidenstraße 16 II, rechts.

**Sportwagen,**  
stabil, gut erhalt., billig zu verkaufen: Voelchstr. 26, 4. Stock links.

Gut erh. Kinderwägelchen zum Liegen u. Sitzen, sowie ein Kinderstühlchen billig zu verkaufen: Werderstr. 17, Hint., 2. Stock.

Gut erhalt. Kinderlieg- u. Sitzwagen 12 M. u. Fahrrad, stark, ohne Freil., 25 M., beide gut erh., zu verkaufen: Akademiestr. 9, 3. Stock.

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen: Gartenstr. 66, 2. Stock, links.

Ein schöner Kinderwagen, Nickelgestell, Modellwagen, weiß, gut erhalten, mit abstellbarer Bremsen und Lederriemen ist billig zu verkaufen: Gernigstr. 4, part., links, Anruf von 8-11 Uhr vorm.

**Herren- und Damenrad**  
mit Freilauf, sehr billig abzugeben: Klauwrederstraße 11, Werkstätte.

**Herrenfahrrad,** wie neu, Torp. Freilauf, äußerst billig abzugeben. Vorstadtstraße 41, 4. Stock.

**Herrenfahrrad,** eleg., mit Torp. Freilauf, ist billig zu verkaufen: Durlacherstraße 57, 1. Stock.

Fahrrad mit Freilauf, sehr gut, wird billig verkauft: Kaiserstraße 35, Hof.

**Herrenfahrrad,** fast neu, mit Freilauf, ist bill. abzugeben: Jähringerstraße 39, 3. Stock rechts.

**Herren- u. Damenfahrrad,** Freilauf, sehr gut erh., auß. billig zu verkaufen: Gernigstr. 6, 4. St. r.

**Gebrauchtes Fahrrad**  
billig zu verkaufen. Krahl, Weiertheim, Breitfeldstraße 133.

**Herrenfahrrad,** beinahe neu, Torp. Freil., bill. abzug.: Rheinstraße 25, Eing. Ruitstr., part., r.

**Knaben-Fahrrad,**  
Freilauf, billig zu verkaufen. Markgrafenstr. 16, 2. Stock.

Zwei gutgehende **Motorräder**  
billig abzugeben oder gegen Fahrräder umzutauschen. Offerten bitte zu senden an S. Sch. Pforsheim, Deftl. Karl-Friedrichstr. 98.

**Kochherde-Verkauf.**  
2 Herrschaftsherde, vernickelt, wie neu, Chromst., mit Wärme- u. Backofen, sowie mehrere kleinere. Karlstr. 20, 2. Hof. Teleph. 3362.

**Herde**  
in Emaille u. lackiert, billig. Gebrauchte Herde nehme in Zahlung. 2. Andauer, Schillerstraße 4.

Gebrauchte Herde von 10 M an. Ein Herd zu verkaufen. Näh. Amalienstr. 71, Eingang Leopoldstraße, Feiselraden.

Ein **Chromst.-Herd**  
ist billig abzugeben: Kurvenstraße 11, 1. Stock.

**Gaslampen**  
mehrere gebrauchte und einige unricht. gelichte, billig: Adlerstraße 44.

Zu verkaufen.  
Kleiner, barmiger Gaslüfter, der sich auch fürs Schlafzimmer eignet, ist billig abzugeben. Näher. Kriegstraße 42, 1 Trepp.

**Freisteh. Waschkessel,** 115 l, 12 M. Gartenwalze, 50 cm breit, 20 M. zu verkaufen: Brauerstraße 8.

Eine **Paradiesbadewanne,** noch neu, ist billig zu verkaufen: Philippstraße 19, 3. Stock rechts.

**Bringmaschine,**  
gut erhalten, billig zu verkaufen: Ludwig-Wilhelmstr. 10, 1. St. r.

**Zimmertüren**  
sind zu verkaufen: Friedenstraße 13, parterre.

**Pflanzen-Verkauf**  
wegen Räumung, billigste Gelegenheit für Gartenliebhaber:

**Hochstämmige Wurzelhalbsveredelungen,**  
wurzelechte Rosen von 30 M an, rote Schlingrosen, im Trieb zurück, von 30 M an,  
gefüllte Gartennelken 2-5.5. M., Goldack 2-3. M., Vergiftmeinnicht 2-3. M.,  
Benzoe i. Sorten 2-3. M.,  
Gartenprimel 2-3. M.,  
Rhabarber-Gelap., amerik. Kiefern, 2-3. M.,  
Pimper, gt. amerik. 2-3. M.,  
pikante Salaisfinglinge 60 Pf.,  
100 M d.,  
Freilandpfl. u. Stauden aller Art zu jedem Preis,  
ferner 1 hochst. Kaffee-Neinette, 10 Pf., 1 hochst. gr. grüne Reineclande, 10 Pf., Kompost, Mistbeet, Laub- u. gemischte Topfpflanzenerde, jed. Quant., auch fahrradweise, abgabbar (Eimer von 10 M an).

**Brauerstraße 8,** Ecke Klauwrederstraße, Gärtnerei.

**Pflanzentübel**  
verschiedener Größe, hat zu verkaufen Ferd. Heilauer, sculvermeister, Waldstraße 54.

**Deutsche Dogge,**  
grau, Hündin, 1 1/2 Jahre alt, sehr anhänglich u. waschsam, sofort billig abzugeben: Karlstr. 45, part.

**Boxer,**  
Hüde und Hündin, sehr waschsam, scharf u. unbestechlich, sofort billig zu verkaufen. Näheres Karlstraße 45, parterre.

Für den kommenden Umzug habe eine Rolle zu verleihen. Bernh. Müller, Hofner, Werderstraße 17, 1. Stock.

**Kaufgesuche**  
**Erfindungen und Ideen**  
sucht Adolf Zeng, Cassel 87/13.

Buffet, klein, nussbaum od. eichen, Möbel jeder Art, ganze Haushaltungen, eine steilspan. Wand od. Rollwand, Polstergarnituren, beschädigt, Polsterstühle, Fauteuils, beschädigt, zum Aufarbeiten, Herrenkleider, Schuhe sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 5849 ins Tagblattbüro erbeten.

Adressbuch 1912 und 1913, Badewanne mit Gasunterheizung, kaufte Brauerstraße 8.

**Radentisch mit Marmorplatte,**  
Schaufenstergestell, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 5844 ins Tagblattbüro.

**Emallierte Badewanne u. ein**  
Bandgasofen z. hängen, werden zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. Nr. 5864 ins Tagblattbüro.

**Kauf-Gesuch.**  
Ein feines Herren-Zimmer wird sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. Nr. 5843 i. Tagblatt.

**Buffet, nussbaum,**  
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

**Radentische.**  
Gebrauchte Mehgertheke wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 5856 ins Tagblattbüro erbeten.

Gut erhaltenes, gebrauchtes **Mikroskop** mit Zubehör zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 5836 ins Tagblattbüro erbeten.

**Fahrrad,** gute Marke, mit Freilauf, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 5846 ins Tagblattbüro erbeten.

**Fußballtiefel,**  
Größe 42-44, zu kaufen gesucht. Off. Offerten unter Nr. 5863 ins Tagblattbüro erbeten.

**Flaschenschrank,**  
geb., eiserner, für 200 Flaschen, zu kaufen gesucht. Kaiserstraße 97 im Laden.

**Zu kaufen gesucht.**  
Wer die höchsten Preise erzielen will, für Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, altes Eisen aller Art, Heilmittel, Bücher, Keller- und Speigertrom, richte seine Absicht an Karl Kreis, Morgenstraße 22.

Wer liefert täglich größeres Quantum **1 Milch und Rahm?**  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5858 ins Tagblattbüro erbeten.

Moderner, gebrauchter **Gasbadeofen**  
zu kaufen gesucht: Hebelstraße 23, eine Treppe.

**Alttertümern**  
während angekauft: Sasse, Waldstraße 12.

**Ich kaufe**  
fortwährend getragene Herren- und Damenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.

Gef. Offerten erbeten **Alu- u. Verkauf-Geschäft**  
Markgrafenstr. 22.  
Telephon 2015.

**Ich kaufe**  
fortwährend getragene Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Weißzeug, Möbel usw. Zahle wegen großen Bedarfs die höchsten Preise.

Frau **Rosa Gut,**  
Brunnenstr. 5. Postkarte genügt.

**Komme pünktlich.**  
Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Uniformen, Möbel etc. zu hohem Preis. Groß, Markgrafenstraße 16.

**Ich zahle**  
höchste Preise f. abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, Betten. Komme jederzeit. Postkarte genügt.

**Platzzinski,**  
50 Durlacherstraße 50.

**Zu kaufen gesucht**  
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus.

Frau **S. Gutmann,**  
Jähringerstr. 23. Bitte um Nachricht.

**Komme pünktlich auf Postkarte**  
Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Jagdbüchse und Goldsachen. Zahle die denkbar höchsten Preise.

**Weintraub, Kronenstr. 52.**

**Flaschen,**  
Lampen, Zeitungen, Speicher- u. Kellerkram kauft Vordola, Jähringerstraße 5.

**Alles Zinn**  
(Staniel) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

**Schlachtpferde**  
zu höchsten Preisen kauft Verthold, D. R. Untergrönbach. Dufe auf Wunsch zurück.

**Städt. Seefischmarkt.**  
Hauptmarkt. In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordthab am **Donnerstag nachmittag** von 8 1/2 bis 7 Uhr und **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr.

**Filialmärkte.**  
Durch den Verkäufer Bispf. **Weststadt:** In dem Hofe des Eichamtes, Esplanade 96/98, am **Donnerstag vormittag** von 9 bis 11 Uhr und **nachmittags** von 3 bis 6 Uhr.

**Oststadt:** In der Georg-Friedrichstraße am **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr. **Stadtteil Mühlburg:** Ecke Rhein- und Bogengstraße am **Donnerstag nachmittag** von 1/2 bis 5 Uhr.

Karlsruhe, den 26. März 1913.  
**Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.**

**Prima Magäner Käse**  
empfehlen **Philipp Schwab,** Adlerstraße 12. Ständig auf den Wochenmärkten.

**Damenhüte**  
werden die garniert, ältere modernisiert. L. Busam, Kaiserstraße 22, 1 Treppe.

**Schreibbüro.**  
Maschinenschrift. Arbeiten, Besondere Verordnungen etc., prompt und billig: Adlerstraße 4.

**Lapeten billig**  
für Architekturbüros, Kaufmanns- u. Handwerkerzimmer, Treppenhäuser, Bäder und Gangtapeten mit Bordüren zu verkaufen: Friedrichsplatz 1 unter den Bögen 9-1 u. 103-8. Sonntags 11-1 Uhr. Teleph. 5111.

**Bündelholz,**  
groß und trocken, 100 Stück im Lager Westbahnhof, Rohnstraße 8 M. Nur Freitags und Samstags 7 bis 11 Uhr. Hugo Zinsmeister, Telephon 2844.

**Billig** **Billig**

# Schuhwaren!

## Damen-Schnürhalbschuhe

echt Chevreaux, Lack-, Derby, elegante Form, amerik. Abs.

3.98 Paar jetzt 4.98

echt Chevreaux, mit und ohne Lackkappe

## Damen-Schnürstiefel

echt Chevreaux, Lackkappe, Derby statt 7.50

5.95 jetzt jetzt 5.95

Schnür- u. Knopfstiefel in braun, elegante Form . . . statt 7.50

## Herren-Schnürstiefel

imit. Chevreaux, Lack-, Derby, breite Form . . . Ausnahmepreis

5.95 jetzt jetzt 6.95

Boxleder, Derby, Presfaltene, breite bequeme Form } Ausnahmepreis

Beachten Sie meine Schaufenster

# C. Korintenberg

Karlsruhe Kaiserstr. 118

**Billig** **Billig**